Nr. 203. Montag, den 31. August 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 17. bis 30. August 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme [illegible] nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton u. den übrig. Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: i.V. Willy Koß. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die Botschaft der Weltkirchenkonferenz.

Polen will die Handelsvertragsverhandlungen wieder aufnehmen. — Beginn der Londoner Juristenkonferenz.

Die Tagung der Auslandsdeutschen.

Berlin, 30. August.

Am Samstag abend begann hier die Tagung des Bundes der Auslandsdeutschen. In seiner Begrüßungsansprache führte Reichsaußenminister Dr. Stresemann u. a. folgendes aus: Die Tagung des Auslandsdeutschtums in der Reichshauptstadt schließt sich an die Kundgebungen der deutschen Auslandshandelskammern und an die große Zusammenkunft des Auslandsdeutschtums in Stuttgart an. In diesen verschiedenen Tagungen spiegelt sich die Mannigfaltigkeit des Auslandsdeutschtums wieder. Man hat das Auslandsdeutschtum haftbar gemacht für deutsche Kriegsentschädigungen. So ist das Auslandsdeutschtum hineingezogen worden in die große Vermögensentwertung der Inflation, und die Grenzen staatlicher Hilfe sind bitter empfunden worden. Erst langsam ebbt auch für den deutschen Kaufmann die Kriegspsychose im Auslande ab. Die letzten von Deutschland geschlossenen Handelsverträge zeigten den Kampf um die Gleichberechtigung des Deutschen in der Welt, der noch nicht bis zu Ende gekämpft worden ist. So mag der Auslandsdeutsche oft der deutschen Heimat gegenüberstehen mit Zweifeln und Beschwerden. Erschwert wird dieses Verhältnis noch durch die Einstellung des Auslandsdeutschtums zu unserer innerdeutschen Entwicklung. Man kennt draußen vielfach nur das Deutschland, das im Sonnenglanz der Weltgeltung dastand und kennt nicht die Kämpfe, durch die dieses Deutschland aus der Tiefe des Schwiederemporringens gehen mußte. Und trotzdem brauchen wir nicht die Hoffnung auf eine bessere Zukunft aufzugeben. Ueber unseren Kämpfen in der Gegenwart steht das trotzige Wort: dennoch! Seien wir uns doch klar darüber, daß es trotz allem im Innern vorwärts geht. Es war ein Zeichen der politischen Reife des deutschen Volkes, daß es aus den Verhältnissen nach dem verlorenen Kriege den Weg zur konstitutionellen Verfassung fand. Wie man die Frage der Erinnerungen an das, was im alten Deutschland ehrwürdig und groß war, verbindet mit der Anerkennung des neuen Deutschland, dafür sei uns die ehrwürdige Gestalt unseres Reichspräsidenten ein leuchtendes Vorbild. Wenn wir im Innern die Kräfte vereinen, so wird uns die Möglichkeit des Aufstiegs nicht genommen werden. Die stabile Währung ist der Anfang der Konsolidierung der deutschen Verhältnisse. Ein Sinnbild des deutschen Wiederaufstiegs sei uns die Zähigkeit, mit der die deutsche Schiffahrt, die durch den verlorenen Krieg bis ins Mark getroffen war, den Weg zum Wiederbeginn einer deutschen Handelsflotte gefunden hat. Schwer und dornig ist der Weg der deutschen Außenpolitik. Der Kampf, den sie führt, gilt dem Gedanken der Gleichberechtigung Deutschlands neben anderen großen Völkern. Unter diesem Gedanken stehen auch die aktuellen außenpolitischen Fragen, und bei ihrer Lösung bildet die Frage des Deutschtums im Auslande den Mittelpunkt der Erwägungen. In der öffentlichen Meinung Deutschlands ist die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund scharf umstritten. Im Rückblick auf die Geschichte des Völkerbundes ist diese Skepsis verständlich. Aber vorwärts schauend müssen wir uns auch fragen, ob wir nicht gerade für die deutschen Minderheiten in der Welt und für die Beachtung der internationalen Verträge, die diese Rechte sicherstellen sollen, durch unsere Mitwirkung im Völkerbund besonders wirken können. Wir sehen in diesen Tagen deutsches Land von fremder Besetzung befreit. Möge der Zeitpunkt nicht allzu fern sein, in dem wir im ganzen Deutschland auf freiem Grund mit freiem Volke stehen. Lassen Sie uns in diesem Sinne in einer Zeit tiefer Not den Gedanken an unser Recht auf Freiheit und Größe Ausdruck geben, indem wir unseres deutschen Vaterlandes gedenken. Nachdem die Versammlung ein dreifaches Hoch auf das deutsche Vaterland ausgebracht hatte, wies Dr. Korodvi darauf hin, daß die Stellung Deutschlands zum Auslandsdeutschtum nicht immer so gewesen sei wie heute, wo das Auslandsdeutschtum erst anerkannt und gewürdigt würde. Das sei ein großer Fortschritt. Gemeinsame Gesänge deutscher Lieder und künstlerische Darbietungen hielt die Teilnehmer noch lange zusammen.

Nach dem Begrüßungsabend begannen am Sonntag vormittag die Tagungen des Auslandsdeutschtums mit einer geschlossenen Sitzung in den Räumen des vorläufigen Reichswirtschaftsrates. Die Beteiligung an der Tagung ist außerordentlich stark. Zahlreiche auslandsdeutsche Vereine und Verbände haben Vertreter nach Berlin gesandt. Im Mittelpunkt der geschlossenen Sitzung stand die Frage, wie die Interessen der Auslandsdeutschen besonders in den Ländern, in denen das Auslandsdeutschtum in Not ist, wirksam durch die Heimat unterstützt werden können. Auch die Wünsche der reichsangehörigen Auslandsdeutschen an die Reichsregierung wegen des Verhältnisses der deutschen Vertretungen im Auslande zu den deutschen Kolonien und die Forderungen in der Flaggenfrage bildeten den Gegenstand der Erörterungen. Der Sonntag nachmittag war den Veranstaltungen der Stadt Berlin gewidmet. Die Tagungsteilnehmer besichtigten die städtischen Anlagen in Witzleben, woran sich eine Rundfahrt durch die Stadt schloß. Abends fand ein Empfang im Rathaus statt, wo im Rahmen eines Bierabends künstlerische Darbietungen durch Mitwirkende der städtischen Oper Berlins geboten wurden. Am Montag vormittag findet im Herrenhause eine Gesamtsitzung der Teilnehmer statt, an die sich nachmittags eine öffentliche Veranstaltung unter Teilnahme von Vertretern der Reichsregierung anschließt.

Das Ergebnis von Stockholm.

Stockholm, 30. August.

Die Weltkonferenz für praktisches Christentum veröffentlicht folgende Botschaft:

1. Die allgemeine Konferenz der Kirche Christi für praktisches Christentum, versammelt in Stockholm und beschickt von Vertretern der meisten Kirchen aus 37 verschiedenen Völkern der alten und der neuen Welt, des nahen und des fernen Ostens, richtet hierdurch eine brüderliche Botschaft an alle Nachfolger Christi mit der herzlichen Bitte, sich in Gebet, Bekenntnis- und Denkarbeit mit der Konferenz zu vereinen. Wir bedauern es, daß nicht alle christlichen Kirchen es für notwendig hielten, die Einladung anzunehmen; denn angesichts der lebenswichtigen und weitreichenden Fragen, mit denen wir uns zu beschäftigen haben, müssen wir eine Zusammenarbeit aller Teile der Kirche Christi erhoffen. Das Zeugnis und der Einfluß der Konferenz wären sonst unvollständig.

2. Durch Arbeit und Gebet christlicher Männer und Frauen ist unsere Konferenz seit fünf Jahren vorbereitet worden. Ernstliches Bemühen um enge Verbindung zwischen den Kirchen hat der Konferenz den Weg bereiten helfen. Sie hat sich als der bisher umfassendste Ausdruck der gemeinsamen Zusammenarbeit der Kirche über die Grenze von Nation und Konfession hinaus erwiesen. Die Sorgen, Kämpfe und Verluste der christlichen Kirche in und nach dem Kriege haben sie zu der beschämenden Erkenntnis geführt, daß einer in sich uneinigen Christenheit gegenüber die Welt die Uebermacht hat. Unter Beiseitelassung aller Fragen des Bekenntnisstandes und der Kirchenverfassung hat sich die Konferenz das Ziel gesetzt, sich in gemeinsamer praktischer Arbeit zu betätigen. Die Konferenz ist bei alledem ein erster Anfang.

3. Wir bekennen vor Gott und der Welt die Sünden und Versäumnisse, deren sich die Kirche durch Mangel an Liebe und mitfühlendem Verständnis schuldig gemacht hat. Der Ruf der gegenwärtigen Stunde an die Kirche muß deshalb ein Bußruf sein und doch auch ein Ruf zu einem freudigen neuen Anfang aus der unerschöpflichen Kraft Jesu Christi.

4. Es erfaßt uns mit tiefer Dankbarkeit, daß wir trotz deutlich vorhandener Verschiedenheit des Standpunktes imstande gewesen sind, uns über so viele schwere Fragen in Wahrheit und Liebe auseinanderzusetzen und dabei auch jene Rücksichtnahme auf andere zu üben, wie sie nur der Geist schenken kann.

5. Die Konferenz hat die Pflicht anerkannt, das Evangelium auf allen Gebieten des menschlichen Lebens zu der entscheidenden Macht zu machen, im industriellen, sozialen und politischen Leben.

6. So haben wir auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens uns dazu bekannt, daß die Seele der höchste Wert ist, der den Rechten des Gesetzes oder des Mechanismus der Industrie nicht untergeordnet werden darf, und daß die Seele das Recht auf ihre Rettung hat. Wir kämpfen deshalb für eine freie und vollkommene Entwickelung der menschlichen Persönlichkeit. Im Namen des Evangeliums haben wir von neuem betont, daß sich die Industrie nicht gründen darf auf den bloßen Wunsch nach persönlichem Gewinn, sondern daß sie als ein Dienst an der Gemeinschaft des Eigentums, als eines anvertrauten Gutes, angesehen werden muß, für das wir Gott Rechenschaft schuldig sind. Zusammenarbeit muß an die Stelle einer nur geldsüchtigen Konkurrenz treten. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen in die Lage versetzt werden, ihren Anteil an der Industrie als Erfüllung ihres Berufes anzusehen.

7. Wir haben alsdann die moralischen und sozialen Fragen behandelt, Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit, Unsittlichkeit, Alkoholmißbrauch und Verbrechen. Wir sind zu der Erkenntnis geführt worden, daß diese schweren Probleme nicht aus der Kraft des Einzelnen wirklich gelöst werden können, sondern daß die Gesamtheit die Verantwortung hierfür und eine soziale Kontrolle über die individuellen Handlungen insoweit übernehmen muß, als sie an jedem einzelnen Teil für das Allgemeinwohl notwendig ist. Wir haben uns auch mit den Fragen beschäftigt, die aus einer höheren Wertung der Frau, des Kindes und des Arbeiters auf dem Gebiete der Erziehung der Familie und des Berufes stammen. Die Kirche soll nicht für die Rechte des Individualismus als solchen, wohl aber für die Rechte der sittlichen Persönlichkeit eintreten, für alles, was die Menschheit reifer macht durch die vollkommene Entfaltung jeder einzelnen Seele.

8. Wir haben die für die internationalen Beziehungen maßgebenden Gedanken durchberaten, die von politischer Selbstverherrlichung ebensoweit entfernt sind wie von einem Massenkosmopolitismus. Wir haben die Verpflichtung des Einzelbesitzes dem Staate gegenüber betrachtet, wir haben den universalen Charakter der Kirche und ihre Pflicht, die Bruderliebe zu predigen und auszuüben, anerkannt, wir haben das Rassenproblem, die Fragen nach Recht und Schiedsgerichtsbarkeit, sowie nach der Herstellung einer internationalen Ordnung untersucht, die friedliche Methoden zur Entfernung der Kriegsursache enthalten könnte, Fragen, die uns in der Tragik unserer Tage so viel berühren.

9. Wir bitten die Kirche, ein Gefühl zu haben für die Schrecken des Krieges, wie auch für seine Unzulänglichkeit für die Lösung internationaler Streitfragen. Wir haben nicht versucht, genau formulierte Lösungen zu geben, wir haben auch nicht durch Abstimmungen die Ergebnisse unserer freundlichen Aussprache festgelegt. Hierzu hat uns nicht nur die tiefe Achtung vor den Anschauungen anderer Menschen und Gruppen veranlaßt, sondern eher noch das Bewußtsein, daß die Kirche Grundsätze und Ideale aufstellt, aber dem Einzelnen und den Gemeinschaften überläßt, mit Liebe, Weisheit und Gut nach den Anwendungen jener Grundsätze zu suchen.

10. Wenn aber dieses Ziel erreicht werden soll, muß die dringende Notwendigkeit einer Erziehung anerkannt werden und zwar sowohl eine Erziehung des Einzelnen durch die Kirche, wie auch eine Erziehung der Kirche durch Denkarbeit und Meinungsaustausch, so daß sie in den Stand gesetzt wird, in immer wachsendem Maße die christliche Gesinnung zu fördern, vom Geiste der Wahrheit geleitet.

11. Wir richten diesen Aufruf an alle Christen. Jedermann soll seinem eigenen Gewissen folgen, seine volle Verantwortung für das Tun des Willen Gottes auf Erden und für die Arbeit an Gottes Reich einsetzen.

12. Indem wir diesen Appell in erster Linie an die Kirche richten, erkennen wir dankbar an, daß wir auf diesem heiligen Wege auch Verbündete suchen. Wir richten unsere Augen auf die jungen Menschen in allen Ländern. Wir haben mit menschlicher Freude von dem Streben und Ringen der Jugend aller Völker um eine weitere Gestaltung des Gemeinschaftslebens gehört. Den Geist und die frische Kraft der Jugend möchten wir voll einstellen in den Dienst des Geistes Gottes. Wir richten diese Botschaft im Namen des Menschensohnes, im Namen des Zimmermanns von Nazareth auch an die Arbeiter der Welt voller Dankbarkeit für alle, die heute unter den schwierigen Verhältnissen ihr Handeln durch Gottes Taten bestimmen lassen. Wir beklagen die noch vorhandenen Ursachen der Entfremdung und des mangelnden Einvernehmens und wollen sie zu beseitigen suchen. Wir teilen ihr Bestreben nach einer sozialen Ordnung, in der durch Gerechtigkeit und Brüderlichkeit die Möglichkeit für eine Entwickelung geschaffen wird, durch die das ganze Menschengeschlecht nach Gottes Willen gesichert ist.

13. Unsere Konferenz ist nur ein Anfang, aber wir können nicht auseinandergehen, ohne irgendwelche Vorbereitungen für die Fortsetzung des so glücklich begonnenen Werkes zu treffen. Wir haben uns deshalb entschieden, einen Fortsetzungsausschuß zu bilden, der das begonnene Werk weiterführt, verschiedene gemachte Vorschläge weiter berät, zur Ausführung einer weiteren allgemeinen Konferenz prüft und besonders die Schritte tun soll, um die schweren Fragen, die uns beschäftigt haben, weiter zur Durchführung zu bringen, ferner unsere eigenen Arbeiten an diesen Fragen fördern und mit alledem jener Selbsterziehung des Einzelnen und der Kirche dienen soll, die das Fundament ist für unser Urteil und Handeln.

*

Die Schlußsitzung.

Stockholm, 30. August.

Am letzten Tag der Weltkirchenkonferenz wurde einstimmig der Vorschlag angenommen, daß ein 67-köpfiger Ausschuß die Auswirkungen der Konferenz und ihre Beschlüsse verfolgen soll. Hierauf wurde die Botschaft an alle Welt zuerst in englischer Sprache, dann in deutscher und französischer vorgelesen und gegen vier Stimmen angenommen, u. a. gegen die Stimme des radikalen schweizer pazifistischen Professors Kohler.

Den offiziösen Abschluß bildete eine vom Bischof Söderbloom geleitete Abschiedsfeier. Im Vordergrunde dieser Feier stand die Rede des schwedischen Kronprinzen, der den Verhandlungen der Konferenz stets beigewohnt hatte. Er führte aus, daß die christliche Kirche eine Gemeinschaft sein müsse, die den Geist der Brüderlichkeit und des Verständnisses zeige und so den Nationen ein Beispiel gebe. Die verschiedensten Redner dankten der schwedischen Königsfamilie, dem schwedischen Volke und der Stadt Stockholm sowie dem Erzbischof Söderbloom und den Ausschüssen für die geleistete Arbeit und das Gelingen der Konferenz. Ein Ausflug nach Upsala schloß die Kirchenkonferenz endgültig ab.

Die neue Phase der Sicherheitsverhandlungen.

London, 30. August.

Wie Reuter erfährt, werden die juristischen Sachverständigen Montag in den Räumen des foreign office zur Besprechung des Sicherheitspaktes zusammenkommen. Die Zusammenkunft hat nach Ansicht der britischen Regierung nur informatorischen und vorläufigen Charakter und dient lediglich dem Austausch der verschiedenen Ansichten und Vorschläge in Bezug auf die Form des abzuschließenden Abkommens. Eine Entscheidung wird nicht getroffen werden. Die Besprechungen werden als Vorläufer der später abzuhaltenden Außenministerkonferenz betrachtet.

Rom, 30. August.

Die italienische Regierung wird, wie die Agentur Stefani mitteilt, bei den Londoner Juristenbesprechungen durch einen ihrer Sachverständigen vertreten sein.

Was die Woche brachte.

Die französische Note, die an dieser Stelle ja bereits in der Samstagsnummer ausführlich gewürdigt worden ist, war das wichtigste politische Ereignis, das uns die vergangene Woche brachte. Die vom englischen Premierminister erzwungene „Gegenseitigkeit" des Verfahrens, die in den besonderen Einladungen zu Verhandlungen zum Ausdruck gekommen ist, bedeutet einen Fortschritt. Wie es heißt, sollen die juristischen Besprechungen als Auftakt zu den diplomatischen Verhandlungen schon recht bald stttfinden. „Fixigkeit" ist ja im allgemeinen ganz gut. In dieser Sache dürfte jedoch die „Richtigkeit" auch nicht von der Hand zu weisen sein. Deshalb sollte man erst sorgfältig das „gesamte tatsächliche Material" zusammentragen, um daraus, wie die Wilhelmstraße zur Note sagt, die „endgültige Stellungnahme zu formulieren". Wir haben es mit gefährlichen Gegnern, alten Routiniers der politischen hohen Schule zu tun. Daher ist wohl die größte Vorsicht am Platze.

Sehr gut ist, wie schon betont, in der bekannten Mitteilung „maßgebender Stellen" über die Note diejenige Stelle, die sich über Deutschlands Eintritt in den Völkerbund ausspricht. Diesen Eintritt, den die Alliierten jetzt so brennend wünschen, hätten sie längst haben können. Schon in Versailles ist er ihnen angeboten worden. Aber damals wollten sie nicht. Wie kann also jetzt Deutschland von ihnen dafür verantwortlich gemacht werden, daß die „Segnungen" des Völkerbundes ohne seine Mitwirkung in die Welt gesetzt werden und daß es sich der Frage der allgemeinen Abrüstung durch den Völkerbund widersetze?

Wie eine Bombe eingeschlagen hat der Brief des Zentrumsabgeordneten und Reichskanzlers a. D. Dr. Wirth. Dr. Wirth zeigt dem Parteivorsitzenden Fohrenbach an, daß er, „außerhalb der Fraktion des Zentrums stehend, sich fernerhin als Vertreter des sozialen und republikanischen Zentrums bezeichnen werde". In der Partei will Dr. Wirth also bleiben. Aber der Kern der Frage ist schließlich der: Findet die letzthin von der Zentrumsfraktion des Reichstags betriebene Politik die Billigung der Partei, oder wie stellt sie sich dazu? Sollte es zu der von der „Germania" vorgeschlagenen Einberufung eines außerordentlichen Parteitages kommen, so wird hier die Alternative „Links" oder „Rechts" entschieden werden müssen, wenn es nicht der auf diesem Gebiete besonders begabten Parteileitung gelingen sollte, eine Formel zu finden, auf die sich alle Mitglieder einigen, um so fürs erste weiterhin den Glauben an die Unerschütterlichkeit des Zentrumsturmes aufrechtzuerhalten. Auf die Dauer wird sich allerdings ein solches Kompromiß nicht aufrechterhalten lassen. Dafür werden die jetzt schon recht tätigen Windhorstbünde auf der einen und die Rechtsbewegung im Zentrum auf der anderen Seite sorgen. Zwischen beiden steht dann noch das Zentrumsproblem in Bayern, das eine Sache für sich ist und nicht ganz leicht zu lösen sein wird.

Die mit so großem Schwung verkündeten Maßnahmen der Reichsregierung zur Senkung der Preise sind eigentlich doch nur recht dürftig ausgefallen. Sie beschränken sich in der Hauptsache auf die Bekämpfung der Preispolitik der Kartelle und Syndikate, wenn diese gefährlich werden sollte. Im übrigen wird der Grundsatz der freien Konkurrenz aufs neue gepredigt und die Aufhebung der Geschäftsaufsicht in Aussicht gestellt. Der Schluß ist eine Aufforderung an Produzenten und Konsumenten, dafür zu sorgen, daß mit der ermäßigten Umsatzsteuer auch niedrigere Preise gezahlt und gefordert werden. Nach den großen Ankündigungen hätten viele Leute mehr erwartet. Daß diese „Maßnahmen", die eigentlich gar keine neuen Vorgänge in der herrschenden Wirtschaftsnot sind, eine wirksame Senkung der Preise im Gefolge haben werden, glaubt doch wohl so leicht niemand.

Nachdem Belgien in seiner Schuldenangelegenheit mit Amerika eine Einigung erzielt hat, die bei den Belgiern zuerst freudige Zustimmung, bei genauerem Nachrechnen aber eine wesentlich gedämpftere Begeisterung erweckte, ist nun auch der französische Finanzminister Caillaux nach London gefahren, um sich mit Churchill über die französisch-englische Schuldenregelung auszusprechen. Frankreich will sich bekanntlich demnächst mit Amerika über dieses Problem unterhalten. Daher muß es sich zunächst mit England verständigen, da eine „dreieckige" Regelung dieser unangenehmen Frage in Washington nicht beliebt wird. Vier Tage haben sich die beiden Finanzlöwen gegenüber gesessen, und nach langem Hin- und Herschachern ist ein provisorisches Uebereinkommen geschlossen worden, wonach Frankreich 62 Jahresraten zu je 12,5 Millionen Pfund zu zahlen und die volle Verantwortlichkeit für den Eingang der Zahlung allein zu tragen hat, nicht aber auf die Dawes-Zahlungen Deutschlands zurückgreifen darf. Diese letzte Bedingung ist für uns nicht ganz interessant. Mit den so getroffenen Vereinbarungen ist Caillaux wieder nach Paris gefahren und will dort hören, was zu machen ist. Es wird wohl nicht viel anderes für Frankreich übrig bleiben als „ja" zu sagen.

Die Lage Frankreichs in der Außenpolitik ist nicht gerade danach angetan, die angenehmsten Hoffnungen zu erwecken. Die große Offensive in Marokko wird so oft und mit so großem Wortschwall verkündet, daß man sich des Eindrucks nicht erwehren kann, man wolle damit den guten Abd el Krim einschüchtern, damit er doch noch baldigst zu Kreuze kriecht. Aber der tapfere Kabyle denkt offenbar nicht daran. Seine Lage

ist wohl gar nicht so ungünstig; denn die Regenperiode, die Mitte bis Ende September eintritt, macht jeden Feldzug unmöglich. Ob aber die Franzosen bis dahin mit ihm fertig werden, ist noch sehr fraglich. Die Spanier halten sich recht reserviert; sie wissen, warum. Zu all diesem kommt die neue Schlappe im Drusen-Feldzug in Damaskus.

Selbst auf der Kirchlichen Konferenz in Stockholm, wo eigentlich andere Probleme verhandelt werden sollten, wurden in der letzten Woche recht erhebliche politische Töne laut. Es handelte sich um eine Beschlußfassung über die Stellung der Kirche zum Krieg und Frieden. Hierbei sind, offenbar von ententefreundlicher Seite recht anerkennenswerte Worte über die Tätigkeit des Völkerbundes gefunden worden. Das veranlaßte einige deutsche Delegierte, vor allem Geheimrat D. Kapler und Generalsuperintendent Klingemann, die Bedeutung des Völkerbundes ins rechte Licht zu rücken und den deutschen Standpunkt dieser Einrichtung gegenüber sehr richtig zu betonen. Solche Worte können auch in einer rein geistlichen Versammlung nicht schaden.

Jsegrimm.

Hauptversammlung der Deutschen Friedensgesellschaft.

Dortmund, 29. August.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der Deutschen Friedensgesellschaft wurde gestern mit einem Begrüßungsabend im Saale des „Gewerkvereins" eröffnet. In seiner Ansprache wies der Vorsitzende der Ortsgruppe Dortmund, Rechtsanwalt Dr. Lothar Schücking, darauf hin, daß eine Abordnung im Auftrage des deutschen Reichsjustizministerium soeben nach London gefahren sei, um dort mit Frankreich über einen Sicherheitspakt zu verhandeln. Man sehe daraus, daß Sicherheitspakte auch von den Deutschnationalen angenommen würden. Von Dortmund sei der pazifistische Gedanke in die Welt gesetzt worden. Pfarrer Kalthoff erklärte im Namen des katholischen Klerus, daß überall da, wo der Friedensgedanke Vertreter finde, auf die Mitarbeit der katholischen Geistlichkeit gerechnet werden dürfe. Der Friedensgedanke dürfe nicht nur in einem Volke Fuß fassen, sondern müsse international sein. Als Vertreterin des amerikanischen Versöhnungsbundes führte Miß Morgan aus, daß eine Weltorganisation zur Agitation für den Frieden geschaffen werden müsse. Das in Amerika gegen Deutschland noch vorhandene Mißtrauen werde mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund verschwinden. Professor Quidde dankte für die Begrüßung. Wenn die Friedensfreunde in der Hauptsache nur von weiz links stehenden Organisationen begrüßt worden seien, so beweise das nicht, daß die Friedensgesellschaft nur proletrasche Anhänger hat, sondern nur, daß sich die weiter rechts Stehenden einer schweren Unterlassungssünde schuldig gemacht hätten. Dem Friedensbund deutscher Katholiken wünsche der Deutsche Friedensbund neidlos vollen Erfolg. Der Vertreter der rheinisch-westfälischen Landesverbandes der Deutschen Friedensgesellschaft konnte verkünden, daß die Zahl der Ortsgruppen seines Landesverbandes auf 150 gestiegen sei. Ein Vertreter des Reichsbanners brach eine Lanze für seine Organisation, die eine Kampforganisation nur auf geistigem Gebiete sei.

Maßnahmen der Reichsbank zur Verbilligung des Bankverkehrs.

Berlin, 30. August.

Von der Reichsbank wird mitgeteilt: Im Interesse einer weiteren Verbilligung der Zins- und Gebührensätze im Bankverkehr und besonders der Befreiung des Zahlungsverkehrs von allen vermeidbaren Spesen hat sich die Reichsbank entschlossen, mit Rückwirkung vom 1. August 1925 den bisher errechneten Giroumsatz und die Pauschalgebühren fallen zu lassen und Girokonten wieder völlig gebührenfrei zu führen. Die Mindestguthaben bleiben unverändert. Die Reichsbank hofft mit ihrem Vorgehen, das ihr erhebliche Opfer auferlegt, auch den anderen Banken die erneute Ueberprüfung der Konditionen im Sinne einer Verbilligung zu ermöglichen. Eine weitere Erleichterung für die Bankwelt hat die Reichsbank dadurch getroffen, daß sie die bisher für Lombardbarlehnsentnahmen der Banken und Geldinstitute auf ein bis längstens drei Tage festgesetzte Laufzeit versuchsweise auf fünf Tage verlängert hat. Hierdurch werden die genannten Institute der Notwendigkeit enthoben, für kürzeren Bedarf erforderliche Gelder durch Diskontierung von längerfristigen Wechseln beschaffen zu müssen.

Generaldirektor Oeser über die Lage der Reichsbahn.

Berlin, 30. August.

Ein Vertreter des W.T.B. hatte eine Unterredung mit dem Generaldirektor Oeser, der ihm über die Lage der Reichsbahn folgendes mitteilte:

Mit einigem Befremden muß ich feststellen, daß oft dieselben Kreise, die vor knapp Jahresfrist der deutschen Reichsbahn durch Bewilligung der Gesetze so schwere Lasten auferlegt haben, jetzt

der Reichsbahn das Tragen der Lasten schwermachen.

Haben nicht alle ernst zu nehmenden Wirtschaftsführer die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß ihre nunmehr gesetzlichen Pflichten von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft erfüllt werden und daß sie in die Lage versetzt wird, die ihr zu treuen Händen übergebenen Reichsbahnen gewissenhaft zu verwalten?

Wir gehen, wenn nicht alles täuscht, im deutschen Wirtschaftsleben voraussichtlich einer verstärkten Depression entgegen. Der Güterverkehr wird eher einen Rückgang als eine Steigerung erfahren, so daß zu befürchten ist, daß die Einnahmen der Reichsbahn abfallen werden. Die Kapitalsarmut lastet schwer auf den deutschen Unternehmungen. Es ist zuzugeben, daß die Preisentwicklung der letzten Zeit hart drückt auf die Verbraucherkreise. Jedoch kann die Reichsbahn nur im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden Mittel helfen.

Die Reichsbahn befindet sich in einer Zwangslage. Sie ist ein Unternehmen, das ohne jede Reserven, ohne Rückhalt an den Reichshaushalt, dasteht. Sie muß, wie jeder kaufmännisch geleitete Betrieb, Abschreibungen vornehmen und Fonds schaffen, um gegen Konjunkturschwankungen gesichert zu sein.

Man sollte meinen, die Lage der Reichsbahn ist oft genug der Oeffentlichkeit dargestellt worden. Es kann nicht eindringlich genug betont werden, wie stark die Reichsbahn zu

Reparationslasten

herangezogen worden ist und wie starke weitere finanzielle Verpflichtungen ihr durch das Dawesgesetz obliegen. Die Verzinsung und Tilgung der elf Milliarden Schuldverschreibungen, die Ansammlung des Rücklagefonds, die allmählich ansteigenden Zinsen für die auszugebenden Vorzugsaktien sind dabei zu beachten. Das erste Geschäftsjahr (laufend vom 1. Oktober 1924 bis zum 31. Dezember 1925) ist mit 510 Millionen Mark belastet; eine Last, die sich in späteren Jahren nahezu bis auf eine Milliarde Mark im Jahre steigert.

Die Reichsbahn muß diese ihr durch Gesetz auferlegten Lasten immer wieder der Oeffentlichkeit vor Augen führen, sonst entsteht die Meinung, sie hält ihre Gelder zurück und thesauriert, ein Gedanke, der fürwahr nicht mit den Finanzergebnissen der Reichsbahn in Einklang zu bringen ist. Wenn heute gesagt wird, etwa 70 Millionen Mark „Betriebsüberschuß" seien monatlich vorhanden, dann kann nur von einem Laien wirklich von einem Ueberschuß gesprochen werden. Dieser angebliche Ueberschuß stellt lediglich die rechnerische Differenz zwischen Monatseinnahme und -Ausgabe dar, die aber durch laufende Verpflichtungen absorbiert wird. Die Jahresbilanz sieht, wie jeder Kaufmann weiß, erheblich anders aus. Das Pseudoplus verschwindet leider, wenn die erwähnten Reparationslasten und die Aufwendungen für die Unterhaltung der Reichsbahn in Betracht gezogen werden. Ich erinnere an den

Zustand der Rhein-Ruhrbahnen

nach der Rückgabe im Oktober-November des letzten Jahres. Außerordentliche Mittel müssen für die Wiederherstellung dieses heruntergewirtschafteten Bahnnetzes bereitgestellt werden. Aber noch mehr ins Gewicht fallen die Kosten, die aufzuwenden sind für die Wiederherstellung des betriebssicheren Zustandes der gesamten Reichsbahn; denn leider ist die Reichsbahn der Gesellschaft nicht in dem technisch einwandfreien Zustand übergeben worden, den die Oeffentlichkeit voraussetzt. Der Oberbau und die Brücken müssen in dringendstem Betriebsinteresse einer vollständigen Durcharbeitung, Erneuerung und Verstärkung unterzogen werden. Diese Arbeiten dulden keinen Aufschub, wenn die Betriebssicherheit im Interesse des reisenden Publikums weiter gewährleistet werden soll. Volles Verständnis wird die Oeffentlichkeit dafür haben, daß Mittel aufgewendet werden müssen für die beschleunigte Durchführung der elektrischen Beleuchtung in den Zügen. Daß es notwendig ist, die Sicherungseinrichtungen zu vervollkommnen, wird niemand in Abrede stellen. Das Ueberfahren der Haltesignale muß durch mechanische Vorrichtungen vermieden werden. Die Befriedigung all dieser Wünsche und Pläne im Interesse der

Sicherheit des Betriebes

erfordert Mittel, hinter denen alle anderen Aufwendungen zurückzustehen haben. Dann muß in den Zügen das an Komfort wieder hergestellt werden, was in der „Klauperiode" gestohlen und zerstört worden ist. In Bezug auf Umbauten (Bahnhöfe!) und Neubauten werden weiter Milliardenansprüche an die Verwaltung gestellt.

Um diese Aufgaben durchzuführen, ist nur der Weg gangbar, die notwendigen Abschreibungen vorzunehmen. Der Weg der Anleihe oder die Begebung der Kasse der Vorzugsaktien kann zurzeit noch nicht beschritten werden. Die kurze Zeit, in der die Reichsbahn noch nicht die ganzen Lasten aus den Dawes-Gesetzen zu tragen hat, müssen wir nutzen, um uns zu rüsten, die Bahnen wieder so herzustellen, daß sie allen Betriebsansprüchen genügen. Der Uebermut der Thesaurierung paßt wirklich nicht in das ernste Finanzbild der Reichsbahn.

Solange ich an der Spitze der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft stehe, bin ich gewillt, die ihr auferlegte Finanzpflicht auf jeden Fall zu sichern; denn das ist die entscheidende Frage unter den gesetzlichen Umständen. Die Reichsbahn hat ihre in- und ausländischen Obliegenheiten loyal zu beachten und zu erfüllen. Für sie ist das Reichsbahngesetz verpflichtend. Sie muß das ihr zu treuen Händen übergebene Reichseigentum nach Ablauf des Betriebsrechts dem Reich wieder in gesundem Zustand zurückgeben können.

Der Lohnkonflikt bei der Reichsbahn.

Berlin, 30. August.

Seitens des Reichsarbeitsministeriums ist bisher noch keine Entscheidung darüber gefällt worden, ob und wann neue Verhandlungen mit den Vertretern der Eisenbahnerorganisationen stattfinden sollen. Im Ministerium ist zunächst das Schreiben der Arbeitnehmerbeisitzer, die bekanntlich am Donnerstag abend die Sitzung verlassen haben, zur Kenntnis genommen worden, und es wird nunmehr auch der Gegenseite, Oberbürgermeister a. D. Dr. Ziethen und den an der Sitzung des Schiedsgerichts beteiligt gewesenen Vertretern der Arbeitgeberseite Gelegenheit gegeben werden, sich zu den gegen sie erhobenen Vorwürfen eingehend zu äußern. Sobald die Antwort vorliegt, wird dann der Minister eine Entscheidung fällen. Es besteht an sich durchaus die Möglichkeit, eine neue Schlichtungskammer einzusetzen, die dann den Gesamtkomplex der Forderungen noch einmal durchzuarbeiten hat. Auf der anderen Seite ist es nicht unwahrscheinlich, daß mit Rücksicht auf die Preissenkungsaktion den Eisenbahnern der Vorschlag gemacht werden wird, die Lohnverhandlungen für einige Zeit auszusetzen und abzuwarten, ob nicht durch die Entwickelung der Dinge mindestens eine Reduzierung der Forderungen möglich sein wird. Jedenfalls dürfte in der kommenden Woche eine endgültige Entscheidung getroffen werden.

Dr. Zeigner aus dem Gefängnis entlassen.

Dresden, 29. August.

Heute früh ist der ehemalige sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigner, der bekanntlich von der sächsischen Regierung nach Verbüßung der Hälfte seiner Strafe begnadigt worden ist, aus dem Gefängnis entlassen worden. Er wurde mit einem Auto abgeholt und fuhr damit nach Leipzig, wo seine Frau seit einiger Zeit wohnt.

Sachsen gegen Demonstrationsauswüchse.

Dresden, 30. August.

Die sächsische Regierung erließ eine Verordnung, in der sie die Polizei anweist, aufs schärfste gegen Anrempelungen politisch Andersdenkender sowie gegen das Tragen von Waffen bei öffentlichen Veranstaltungen einzuschreiten. Gegen Zuwiderhandelnde soll nicht mehr mit Geldstrafen, sondern nur noch mit Haftstrafen vorgegangen werden. Die Verordnung wird damit begründet, daß in letzter Zeit kaum noch eine Veranstaltung stattfinden konnte, ohne daß polizeilicher Schutz angefordert wurde.

Neue Klage Deutschlands gegen die polnische Regierung.

Haag, 30. August.

Die deutsche Gesandtschaft hat beim ständigen Internationalen Gerichtshof eine neue Klage der deutschen Regierung gegen die polnische Regierung eingereicht. Die neue deutsche Klage bezieht sich ähnlich wie die am 15. Mai eingereichte, in der am Dienstag die Vorentscheidung des Gerichtshofes erging, auf bestimmte deutsche ländliche Besitztümer in Polnisch-Oberschlesien, deren Entscheidung von der polnischen Regierung in Widerspruch zu den Bestimmungen der Genfer deutsch-polnischen Konvention beabsichtigt wird. Diese deutschen Besitztümer waren in der Klageschrift vom 15. Mai nicht enthalten. Die deutsche Regierung beantragt daher jetzt beim internationalen Gerichtshof, daß die neugenannten Fälle zu der am 15. Mai eingereichten Liste des deutschen von polnischer Enteignung bedrohten ländlichen Besitztums hinzugefügt, und daß alle diese Fälle zugleich entschieden werden sollen. Die neue deutsche Klage stellt somit eine Erweiterung der Klage vom 15. Mai dar.

Eine Anschlußkundgebung in Wien.

Wien, 30. August.

Gestern abend gegen 7 Uhr langte die starke Abordnung des Oesterreichisch-Deutschen Volksbundes aus dem Deutschen Reich, bestehend aus ungefähr 300 Personen, unter Führung des Reichstagspräsidenten Löbe von Linz kommend in Wien auf dem festlich geschmückten Donaudampfer an. Die Reichsbrücke war von einer ungeheuren Menschenmenge besetzt, die die Gäste durch stürmisches Tücherschwenken und durch Heilrufe begrüßte. Die Gäste versammelten sich in der reichgeschmückten Ankunftshalle der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft. In Vertretung des Bürgermeisters hieß Stadtrat Speiser die Gäste herzlich willkommen und versicherte die Reichsdeutschen der innigsten Gefühle des österreichischen Bruderstammes. Die Rede klang in einen herzlichen Willkommensgruß an das gesamte deutsche Volk aus. Ihm erwiderte Reichstagspräsident Löbe in gleich herzlichen Worten. Seine Rede schloß mit einem Hoch auf die einige deutsche Republik der Zukunft. Hierauf wurde das Deutschlandlied gesungen, worauf sich die Gäste in ihre Hotels begaben, von einem dichtgedrängten Spalier auf dem ganzen Wege umjubelt. Die Tagung am Sonntag im Volkssaale des neuen Rathauses, auf der reichsdeutsche und österreichische Redner die wirtschaftlichen, kulturellen und geschichtlichen Fragen des Anschlusses behandelten, gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung für den Anschluß Oesterreichs an das deutsche Reich.

„Polen kann ohne Handelsvertrag mit Deutschland nicht bestehen".

Warschau, 30. August.

Ministerpräsident Grabski hatte mit Presse- und Wirtschaftsvertretern eine Besprechung, in der er u. a. ausführte, Polen könne ohne Handelsvertrag mit Deutschland nicht bestehen. Ein Vertrag müsse unter allen Umständen abgeschlossen werden. Die polnische Abordnung würde deshalb am 15. September in Berlin erscheinen, um die Verhandlungen erneut aufzunehmen. Polen würde indessen nur einen Vertrag abschließen, wie das Ansehen Polens ihn verlange. Grabski kam dann auf die Politik der Bank von Polen zu sprechen und bedauerte, daß die Staatsbank die allgemeinen Kredite habe einschränken müssen. Die Beschränkungen seien indessen notwendig gewesen, weil die Banknotendeckung von 60 auf 39 und weiter sogar auf 36 Prozent gefallen sei. Die Vorwürfe, daß das Budget zu hoch sei und auf eine Milliarde Zloty herabgesetzt werden müsse, seien ungerechtfertigt, sogar falsch und schädlich, weil dadurch die Heeresausgaben und die Ausgaben für Schulwesen herabgesetzt werden müßten. Sehr entschlossen setzte sich Grabski dafür ein, daß alles getan werden müsse, um den Kurs des Zloty wieder auf Goldparität zu bringen.

Sueida von den Drusen genommen.

Jerusalem, 30. August.

Die seit vierzehn Tagen von den Drusen belagerte Zitadelle von Sueida ist dem Ansturm der Drusen unterlegen. Nach regelrechter Beschießung haben die Stämme die befestigte Kaserne genommen, die Garnison gefangen genommen und zahlreiche Kanonen, sowie Kriegsmaterial erbeutet. Die Eisenbahnlinie Deraa-Damaskus befindet sich noch in französischen Händen. Die Drusen griffen bei Elghazale an, wurde aber durch Gegenangriff der Franzosen mit Tanks unter Verlusten vertrieben.

Politische Uebersicht.

+ **Friedrich Weinhausen gestorben.** Der Herausgeber des demokratischen Zeitungsdienstes und frühere langjährige Reichstags- und Landtagsabgeordnete für Danzig, Friedrich Weinhausen, ist im Alter von 58 Jahren gestorben.

+ **Aufhebung des Haftbefehls gegen Ehrhardt.** Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, hob der Oberreichsanwalt den Haftbefehl gegen den Kapitänleutnant Ehrhardt und gegen alle anderen am Kapp-Putsch Beteiligten auf.

+ **Die badische Amnestie.** Das badische Staatsministerium hat im Anschluß an die Verkündung der Reichsamnestie eine Verordnung über Strafreiheit erlassen, die sich grundsätzlich an die Reichsamnestie anlehnt, jedoch in wesentlichen Punkten über diese hinausgeht.

+ **Beginn des amerikanischen Bergarbeiterstreiks am 1. September.** Der Präsident des amerikanischen Bergarbeiterverbandes hat die Einstellung der Arbeit in den Kohlengruben für den 1. September angeordnet.

+ **Generalstreik der Eisenbahner in Queensland.** Nach einer Meldung aus London ist in Queensland ein Generalstreik der Eisenbahner ausgebrochen.

Nikolaus Becker, der Dichter des Rheinliedes.

Zum 80. Todestag des Dichters.

Von

Dr. Heinrich Oellers.

Auf dem Friedhofe zu Hünshoven-Geilenkirchen (Reg.-Bez. Aachen) fand am 18. Mai 1912 eine stille Feier statt: die Enthüllung eines Reliefs am Nikolaus-Becker-Denkmal. Bereits 1899 hatten Freunde und Berufsgenossen dem Dichter, der sich lediglich durch sein bekanntes Rheinlied: „Sie sollen ihn nicht haben — den freien deutschen Rhein" nahezu Weltruhm verschafft hatte, in Hünshoven, wo Becker am 28. August 1845 als Kölner Friedensgerichtsschreiber a. D. gestorben ist, das Denkmal gesetzt. Es fehlte indes dem Monument noch immer der eigentliche Schmuck, ein Bildnis des Dichters.

Nikolaus Becker! Wenn wir den Namen dieses Dichters aussprechen, so fühlen wir uns in das vierte und fünfte Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts versetzt; in die Periode der revolutionären Spätromantik und der allgemeinen nationalen Begeisterung. Es ist die Zeit des Werdens, des Stürmens und Drängens; das ganze Volk sehnt sich nach Einheit, nach einer festen Gestaltung der politischen Verhältnisse. Kein Wunder, wenn die literarischen Erzeugnisse jener Zeit auf einen politisch-lyrischen Ton gestimmt waren und die Zeittendenzen einen kräftigen Widerhall fanden.

Der Dichter wurde geboren am 8. Oktober 1809 in Bonn am Rhein als der Sohn eines Kaufmanns. In seiner Heimatstadt verbrachte er den größten Teil seines Lebens. Bis zum Jahre 1840 lebte er ganz zurückgezogen. Erst 1840, als sein „Rheinlied" ihn mit einem Male in ganz Deutschland berühmt machte, nahmen ihn mehrere berühmte Bonner Dichter und Gelehrte in ihren Freundeskreis auf. Zu nennen sind vor allem die Mitglieder des „Reinischen Dichterkreises": Simrock, Alex. Kaufmann, N. Delius, Müller von Königswinter und E. Geibel. Auf Veranlassung dieser Männer gab Becker im Jahre 1841 seine Gedichte heraus.

Als des Dichters „Rheinlied" bekannt wurde, verstummte plötzlich die Lyrik der 40er Jahre des vorigen Jahrhunderts; laut übertönte dieses Lied das ungeduldige Verlangen nach Umgestaltung der innerpolitischen Verhältnisse, indem es ganz Deutschland auf die von Frankreich drohende Gefahr aufmerksam machte. Nicht weniger als 200 Komponisten mühten sich an einer geeigneten Vertonung des Liedes ab; unter ihnen auch Schubert. Von allen Komponisten hat vielleicht Konrad Kreutzer — was die volkstümliche und leicht sangbare Melodie betrifft — den besten Wurf getan. Seine Berühmtheit und Beliebtheit verdankt Beckers Musenkind hauptsächlich dem Umstand, daß es den richtigen Ton des Augenblicks traf. In allen Schenken und auf allen Gassen wurde es vom Volk gesungen. Ja, über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus drang sein Ruhm, und die ausländische Presse, besonders die französische, tischte es ihren Lesern auf.

Es fehlte auch nicht an Entgegnungen: Alfred de Musset dichtete alsbald ein Antwortlied: „Nous l'avons eu votre Rhin allemand" („Wir haben ihn besessen, Euren deutschen Rhein", nämlich vorübergehend zur Zeit der großen Revolution). Dadurch wurde die vaterländische Begeisterung nicht im geringsten geschwächt.

Ueber die Entstehung des „Rheinliedes" brachte die „Geilenkirchener Zeitung" eine interessante Mitteilung. In dieser heißt es u. a.: In der noch jetzt bestehenden Wirtschaft Hinzen in Geilenkirchen verkehrten ständig drei eifrige Billardspieler, Nikolaus Becker, Kreissekretär Wamich und Lehrer Andreas Syben. Alle drei Herren hatten, wie man zu sagen pflegt, eine poetische Ader, Syben war zudem auch noch musikalisch und Gelegenheits-Komponist. Wamich als Dichter jedenfalls der bedeutendere, was ein von ihm in Koblenz erschienenes Bändchen Gedichte beweist. Als eines Abends die Bälle auf dem Billard eine seltene Stellung zueinander hatten, sagte Syben zu Wamich, an dem das Spiel war: „Lassen Sie mir den Stoß", worauf Wamich erwiderte: „Sie sollen ihn nicht haben" und Nikolaus Becker sofort hinzufügte: „Den freien, deutschen Rhein". Ohne Zweifel ist das Lied an demselben Abend entstanden! — Von dem Lehrer Andreas Syben wurde das Lied zum ersten Male vertont, und nach Sybens Melodie hat man dieses Lied zum ersten Male öffentlich gesungen bei Gelegenheit eines Fackelzuges, den die Geilenkirchener „ihrem" Nikolaus Becker zu Ehren veranstalteten.

Vielleicht ein Dutzend kleiner Lieder hat unser rheinischer Heimatpoet uns geschenkt, die dem Leser gefallen dürften. Solche Lieder sind z. B.: „Die Rose", „An die Nacht" und „Mein Bild". — Das beste bringt Becker vielleicht in seinen sieben „Ländlichen Bildern", die er sicherlich alle selbst geschaut hat („Der Bettler", „Der Kesselflicker" u. a.).

War Nikolaus Becker auch kein großer und gottbegnadeter Dichter, das Lob, das man ihm zu Lebzeiten von allen Seiten zollte, hat er weniger seiner dichterischen Tätigkeit, als vielmehr seiner begeisterten Vaterlandsliebe wegen vollauf verdient. Er hatte es verstanden, die Volksseele richtig zu treffen, ihm war, um mit Schiller zu reden, mit diesem einen Liede „der große Wurf gelungen."

Wilhelm Wundt.

Am 31. August jährt sich zum fünften Male der Todestag Wilhelms Wundts, jenes Psychologen und Philosophen, der den Voluntarismus geschaffen hat, der wie Johannes Müller und Helmholtz zu denjenigen Psychologen gehörte, die auf der Basis exakt naturwissenschaftlicher Beobachtungen und Versuche dem philosophischen Postulat Kants nach Kritik unserer Erkenntnismittel Genüge zu leisten bemüht waren.

Wilhelm Wundt, dessen Gestalt freilich heute von den Wissenschaftlern noch umstritten sein muß, der aber zu den allerbedeutsamsten Philosophen des 20. Jahrhunderts gehörte, wurde am 16. August 1832 in Neckarau in Baden geboren; seit dem Jahre 1851 studierte er in Heidelberg, Tübingen und Berlin Medizin, 1857 ward er Privatdozent der Physiologie in Heidelberg, 1865 wurde er dort außerordentlicher Professor, 1874 erhielt er einen Ruf als Ordinarius nach Zürich und vor 50 Jahren, im Jahre 1875, wurde er zum ordentlichen Professor an der Universität Leipzig ernannt, wo er das erste Laboratorium für experimentelle Psychologie gründete, das er so vorbildlich zu leiten verstand, daß nach dem Muster des Leipziger Instituts die meisten anderen deutschen psychologischen Versuchsinstitute eingerichtet wurden.

Wilhelm Wundts bedeutendste Werke sind seine „Einleitung in die Philosophie", seine „Logik", seine „Ethik", sein „System der Philosophie", sein „Grundriß der Psychologie", sein großes Werk „Völkerpsychologie". 1920 erschien seine Selbstbiographie „Erlebtes und Erkanntes".

Am 31. August 1920 starb Wilhelm Wundt in Großbothen bei Leipzig. Sein Hauptverdienst ist die methodische Grundlegung der Psychologie und der Einzelwissenschaften in Beziehung zur Psychologie, die für ihn die Grundwissenschaft der Philosophie bedeutete. In der Psychologie, in der er den Voluntarismus vertrat, betonte er besonders die Apperzeption; in der Ethik lehrte er den Evolutionismus.

H. B.

= **Gründung eines Bayreuther Bundes der deutschen Jugend.** Dieser Tage wurde in Bayreuth der „Bayreuther Bund der deutschen Jugend" gegründet, der den Gedanken Bayreuths als deutsche Nationalkunststätte und die Werke Richard Wagners als Ausdruck höchsten deutschen Kunstschaffens an die deutsche Jugend weitergeben und dadurch die Jugend um Bayreuth und seinen deutschen Meister Richard Wagner sammeln will. Dem Ehrenpräsidium gehören u. a. an: Siegfried Wagner, Hans von Wolzogen, Franz Stassen, Paul Pretzsch, Geheimrat Prof. Dr. Sternfeld, Freiherr von Lichtenberg. Der Bundesvorstand, in den Otto Daube (Bundesvorsitzender), Herbert Müller (stellv. Bundesvorsitzender), Reg.-Rat Rabich, Bayreuth (Schatzmeister) und Studienrat F. Merseberg-Jena (Beigeordneter) gewählt worden sind, hat mit dem Aufbau der Organisation begonnen, die sämtliche höheren deutschen Schulen zu gemeinsamer kultureller Arbeit erfassen will. Die derzeitige Geschäftsstelle des Bundes befindet sich beim Bundesvorsitzenden in Altenburg, Leipziger Straße 1.

= **Zwölf unbesetzte Lehrstühle in Leipzig!** Die Universität Leipzig hat die betrübliche Tatsache zu verzeichnen, daß gegenwärtig nicht weniger als zwölf Lehrstühle vakant sind, darunter allein sechs Ordinariate. Es handelt sich um die Lehrstühle für innere Medizin (1), Mathematik (1), englische Sprache (1), slawische Sprachen (2) und Pharmakologie (1). Es ist bezeichnend, daß der Abschluß der Berufungen sich in mehreren wichtigen Fällen dadurch verzögert hat, weil keine geeigneten Wohnungen für die Professoren zu beschaffen waren.

= **Deutsche Kunst in Amerika.** Walter von Molos dreiaktiges Lustspiel „Till Lausebums", das an einer großen Reihe deutscher Bühnen bereits erfolgreich aufgeführt worden ist, wurde nunmehr vom Pabst-Theater in Milwaukee angenommen.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Deutsche Jugendherbergen Bochum-Land.

Am Freitag fand im Kreishause eine gut besuchte Zusammenkunft der Ortsgruppe statt. In Abwesenheit der beiden Vorsitzenden leitete der Geschäftsführer Fritz Kordt, Weitmar, die Sitzung. Dem verstorbenen ersten Vorsitzenden, Lehrer Albert Grimm, galten seine Dankesworte. Seiner Rührigkeit war es zu verdanken, daß die Ortsgruppe Bochum-Land an maßgebender Stelle im Zweckverband und Zweigausschuß marschiert. Es müsse jetzt heißen: Keine Familie, kein Jugendlicher ohne Los. Wer die Jugendherberge benutzt, habe die große Pflicht, sie zu erhalten. Das geschehe lediglich durch den Verkauf der Lose und Werbung neuer Mitglieder. Als bestes Werbemittel für Lotterie und Mitgliederwerbung sollte die Jugendherbergswoche, die vom 19. bis 27. September stattfinden soll, sein. In allen Ortschaften des Landkreises sollen Werbe- und Vortragsabende abgehalten werden. Der Auftakt soll am 19. und 20. September in Weitmar stattfinden. Ferner wird Stiepel und Eppendorf-Höntrop einen Vortragsabend erhalten. In Orten mit Filmbühnen soll der Jugendherbergsfilm „Ich fahr in die Welt" und „Wandern, du freie Burschenlust" gegeben werden. Für Laer findet am Mittwoch, 2. September, abends 8 Uhr, in der Friedrichschule eine Zusammenkunft statt, die sich mit den näheren Vorbereitungen zur Jugendherbergswerbewoche befassen soll. Die gleichen Zusammenkünfte werden in den übrigen Gemeinden stattfinden, wozu stets rechtzeitig Einladung durch die Zeitung erfolgt.

*

m **Laer,** 29. August. Am Donnertag fand in der Römerhalle eine Besprechung der Vorbereitung und Organisation der für den kommenden Winter vorgesehenen Vortragsabende und Theatervorstellungen statt. Die Einrichtung dieser Veranstaltungen wurde allgemein lebhaft begrüßt. Der Zusammenschluß soll zunächst in einer losen Vereinigung erfolgen, auf deren Grundlage später der weitere Aufbau erfolgt. Für die vorbereitenden Arbeiten wurde ein Arbeitsausschuß gebildet, dem vorläufig folgende Herren angehören: Mittelschullehrer Scheib, Verw.-Insp. Hiltrop, Steuer-Ass. Schmitz, Anton Spittler Aug. Rodenberg. Hierzu soll noch je ein Vertreter der Gewerkschaften hinzugezogen werden. Für die vorgesehenen vier Vortragsabende werden Dauerkarten zum Preise von 2 Mark ausgegeben. Anmeldungen können außer bei den Vereinsvorständen bei der Gemeindeverwaltung Laer erfolgen. Der erste Vortragsabend findet am 19. September ein „Fröhlicher Abend" von Dr. Friedrich Castelle-Breslau statt. — Die Auszahlung der Armen-, Sozial- und Kleinrentnerunterstützungen erfolgt am Dienstag, den 1. September, vormittags von 9 bis 10 Uhr im Gemeindehause hierselbst. Die Unterstützungsempfänger müssen sich an diese Zeit halten, um unliebsame Störungen in der Zahlung zu vermeiden.

g. **Laer,** 30. Aug. Am Donnerstag kam es auf der Zeche „Dannenbaum" zwischen der Verwaltung und den Kokereiarbeitern zu Differenzen betreffs der Arbeitszeitregelung. Laut gefälltem Schiedsspruch ist geteilte Arbeitszeit festgelegt. Die Arbeiter weigerten sich; der Betrieb ruhte. Auch die unterirdische Belegschaft mußte abfahren. Freitag wurde gleichfalls nicht gearbeitet. Erst am Samstag, nachdem eine Einigung zustande kam, konnte die Arbeit wieder aufgenommen werden und zwar die Arbeitszeit laut Schiedsspruch.

n. **Querenburg,** 30. Aug. 'Aus dem Leserkreise wird uns geschrieben: Als am Sonntag vormittag gegen 11 Uhr eine Truppe von ca. 20 Jugendlichen, die schwarz-weiß-rote Abzeichen trugen, mit Gesang durch unser Dorf zogen, wurden sie in Schulte-Suntums Wald überfallen. Sie wurden mit schweren Stockschlägen mißhandelt. Die Gegner zählten etwa 30 Mann, voran schickten sie kleine Kinder, die die Leute mit Steinen bewarfen. Die großen Kinder folgten dann direkt hinterher. Ein gerichtliches Anspiel für den bekannten Anführer des „Ueberfallkommandos" wird folgen.

— **Weitmar,** 28. August. Die Talstraße, die als Feldweg für Fuhrwerke nicht in Frage kommen soll, wurde seit längerer Zeit von Fuhrwerken und Radfahrern befahren. Zur Hälfte ist die Straße im Besitz der Rombacher Hütte. Schon öfters wurden Posten zur Aufsicht aufgestellt. Nun ist der Verkehr durch die Polizeidirektion Bochum (erkenntlich durch ein Schild, Ecke Hattingerstr.) für den gesamten Fuhrwerks- und Radfahrerverkehr gesperrt worden.

u. **Riemke,** 29. August. Bekanntlich wird der südwestliche Teil des Schrebergartengeländes von der demnächst gebauten Verbandsstraße durchkreuzt. Der Verbandssiedelungspräsident hat kürzlich durch das hiesige Bauamt dem Verein mitgeteilt, daß den Inhabern dieser Gärten für ihre zum Teil massiven Lauben keine Entschädigung gezahlt würde. Der Verein wird zunächst alle Mittel in Bewegung setzen, den Siedlungspräsidenten zu veranlassen, den Fluchtlinienplan dieser Straße zu ändern. (Es ist immer eine zweischneidige Sache, auf Schrebergartengelände massive Bauten zu errichten. Niemand weiß, wie lange es seinem Zwischenzwecke dienen kann, und dann ist der Aerger groß und der Schaden empfindlich.)

h **Harpen,** 29. August. Am Sonntag, 6. September feiert Pfarrer Leich sein silbernes Ortsjubiläum. — An der Jahresversammlung des Kreisverbandes der Frauenhülfe, die diesmal auf Hohensyburg stattfand, beteiligten sich von der Frauenhülfe 125 Mitglieder. — Für den neugegründeten Jugendausschuß der politischen Gemeinde Harpen wurde seitens des Evangelisch-kirchlichen Wohlfahrtsausschusses unserer Kirchengemeinde als Vertreter der Presbyter Lehrer Kinkel, als Ersatzmann Bergmann Friedrich Caspar jun. vorgeschlagen.

h. **Stockum,** 31. Aug. Auf Anregung des Kreisausschusses des Landkreises Bochum sollen auch in der Gemeinde Stockum in Gemeinschaft mit der Gemeinde Düren Volksunterhaltungsabende veranstaltet werden. Am Mittwoch, 2. September, nachmittags 5 Uhr, soll in der hiesigen Meldestelle eine Besprechung über die Veranstaltung von solchen Abenden stattfinden und werden die Vorstandsmitglieder der hiesigen einzelnen Vereine dazu eingeladen.

Aus dem Kreise Hattingen.

dz. **Linden-Dahlhausen,** 30. August. Nächtlicherweile schlugen Einbrecher an dem Anwesen der Gastwirtschaft Bentlage, früher Berkenberg, eine Fensterscheibe ein, um so in das Innere des Hauses einzudringen. Hier fielen ihnen eine Menge Spirituosen sowie mehrere hundert Zigaretten in die Finger, die die Spitzbuben mitgehen ließen.

r. **Baak,** 30. August. Eine dem Landwirt Obernbaak gehörende Kuh stürzte, als sie auf dem Steilhange gegenüber dem Zechenplatze von „Baaker Mulde" weidete, die dortige hohe Felswand herunter. Wegen der hierbei erlittenen Verletzungen mußte sie notgeschlachtet werden.

u **Stiepel,** 28. Aug. Die Diebstähle gerade in Wirtschaften nehmen in letzter Zeit erschreckend zu. Eingebrochen wurde in der letzten Nacht bei einem Wirt in der Ruhrstraße und bei einem andern in der Nähe des Gemeindehauses. Die Diebe haben es immer auf Getränke und Genußmittel abgesehen, was an Geld vorgefunden wird, geht selbstverständlich auch mit.

r. **Hattingen,** 29. August. Fabrikbesitzer Abr. Frowein in Elberfeld, der erste Vorsitzende des Vereins deutscher Seidenwebereien, nimmt öffentlich Stellung zu den Bestrebungen des Seidenbauvereins des Kreises Hattingen, die bekanntlich dahin gehen, den untergehenden Bergbau an der Ruhr durch Seidenraupenzucht einigermaßen zu ersetzen. „Gewiß wäre es wünschenswert," sagt er, „wenn in Deutschland die Rohseide nicht mehr importiert zu werden brauchte, sondern dort gezüchtet werden könnte. Aber ebensowenig, wie man jemals wird Apfelsinen in Deutschland züchten können, wird es möglich sein, eine wirkliche Seidenzucht hochzubringen. Deutschlands Klima eignet sich nun einmal nicht für eine Zucht, die so empfindlich ist wie die der Seidenraupe. Selbst in Oberitalien kommt es gelegentlich vor, daß das Laub der Maulbeerbäume erfriert, und daß die Zuchten Mangel an Nahrung leiden. Wieviel häufiger würde das in Deutschland der Fall sein? Es wird verbleiben müssen bei den biel Geld und Arbeit erfordernden Versuchen der Idealisten. Wir sind so arm geworden in Deutschland, daß wir unsere Arbeitskraft und unser Geld wirklich für andere Zwecke verwenden sollten, als für solche aussichtslosen Versuche. Wäre es wirklich der Fall, daß der Kreis Hattingen Seidenbaufachmänner und Gärtner auf Kreiskosten ausbilden läßt, so wäre es wahrlich an der Zeit, daß sich die Berufenen um das Finanzgebaren dieses Kreises bekümmern."

r. **Hattingen,** 29. August. Mit Kohlen und Kartoffeln sollen die städtischen Unterstützungsempfänger auch in diesem Jahre beliefert werden, und zwar erhält jede Familie 30 Zentner Kohlen und je Kopf 4 Zentner Kartoffeln. Die Kriegshinterbliebenen haben infolge der erhöhten Bezüge den vollen Preis, die übrigen in der Regel nur die Hälfte zu zahlen. Ab 1. September erhalten alte und erwerbsunfähige Leute ohne jede andere Einkommensquelle: alleinstehende Personen bis zu 35 Mark, Personen im Haushalt eines anderen bis zu 25 Mark, für die beiden ersten Kinder unter 14 Jahren 18 Mark, für das 3. Kind 15 Mk., für das 4. und jedes weitere Kind 12 Mark.

× **Hattingen,** 30. Aug. Um die Hausmeisterstelle des Lyzeums haben sich rund 130 Personen beworben, darunter auch solche aus dem Bergischen, aus Bochum, Herne und sogar Hannover.

× **Sprockhövel,** 30. Aug. Einbrecher räumten den Verkaufsstand des Schuhmachermeisters Bosselmann am Bahnhof aus; sämtliche Vorräte im Werte von mehreren tausend Mark wurden gestohlen.

r. **Welper,** 29. August. Die Henrichshütte mußte leider dazu übergehen, in einigen Betrieben Kurzarbeit einzuführen und in anderen zu Arbeiterentlassungen zu schreiten. Von der Entlassung sind auch Angestellte mit längeren Dienstjahren betroffen.

(!) **Königsteele,** 29. August. Die 82jährige Witwe Lina Frische, deren Augenlicht nicht mehr besonders gut war, wollte von der Küche aus in ihr Schlafzimmer gehen. Aus Versehen ging sie zur Korridortür hinaus und stürzte dann sofort kopfüber die lange Treppe herunter. Außer anderen schweren Verletzungen erlitt die hochbetagte Frau einen Schädelbruch, an dessen Folgen sie alsbald gestorben ist.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Zweite Nahrungs- und Genußmittel-Ausstellung in Gelsenkirchen.

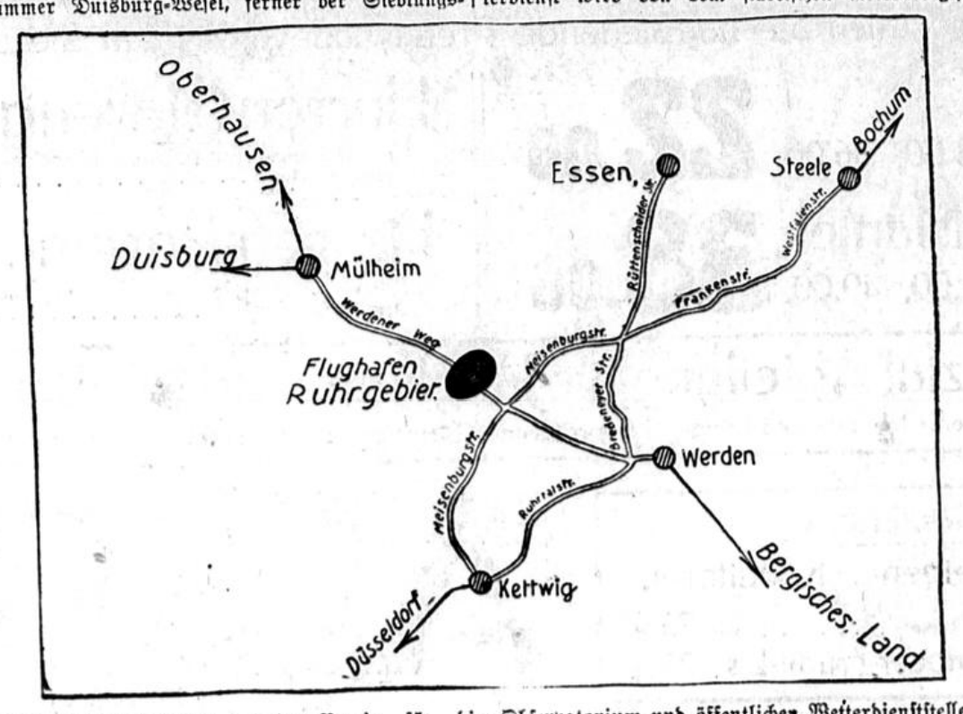
ap. **Gelsenkirchen,** 30. August. Der überaus rührige Verein selbständiger Kaufleute zu Gelsenkirchen hat aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens eine Nahrungs- und Genußmittelausstellung veranstaltet, die zweite dieser Art. Diesmal stand dafür die große prächtige Ausstellungshalle zur Verfügung, die noch mehr als die 180 Aussteller hätte aufnehmen können. Mit Rücksicht auf die ungünstigen Zeitverhältnisse hatte man bei der Ausstattung das Sparprinzip walten lassen, und nur hier und da wurden die konzentrisch angeordneten Normalstände von größeren Aufbauten unterbrochen. Die Eröffnung der Ausstellung fand Samstag mittag statt. Nach einem Musikvortrag und einer Liederspende des Quartettvereins „Melodia" hieß der Vorsitzende Kaufmann Klüsener in herzlichen Worten die Ehrengäste willkommen. Direktor Dr. Feldmann kennzeichnete den Charakter der Ausstellung dahin, daß sie in dieser schweren Zeit zeigen solle, welche Bedeutung dem Einzelhandel im Wirtschaftsleben innewohne. Gelsenkirchen sei ein geschäftlicher Mittelpunkt geworden, das hätten die Abschlüsse der ersten Ausstellung dargetan. Seit der Befreiung des Ruhrgebietes sei das die erste große Ausstellung in diesen Hallen — das sei ein Auftakt zur wirtschaftlichen Befreiung. Oberbürgermeister v. Wedelstädt, der Schirmherr der Ausstellung, lenkte nach einigen Grußworten den Blick auf den Ernst der Wirtschaftslage, unter der gerade der Bergbau, auf den Gelsenkirchen vorzugsweise angewiesen sei, seufze. Mehr als 5000 Erwerbslose zähle die Kohlenstadt Gelsenkirchen. Die Krise könne wohl Anlaß geben zu Mißmut. Aber wir dürften nicht mißmutig sein. Es scheine doch, als ob der Tiefpunkt der Krise jetzt durchschritten sei und es nun allmählich wieder aufwärts gehen werde. Nach dem schweren Ausscheidungsprozeß müsse jetzt die Gesundung eintreten. Das Vertrauen des Auslandes, von dem wir Kapital haben mußten, erstarke wieder; es erstarke auch wieder das Vertrauen zur eigenen Kraft. Der Verein für selbstständige Kaufleute habe den Mut gehabt, diese Ausstellung ohne jede Unterstützung zu veranstalten; von ideellen Erwägungen habe er sich leiten lassen. Der Oberbürgermeister berührte dann das Thema der Preissenkung und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß der auf seine Standesehre haltende Kaufmannsstand das äußerste tun werde, um die Preise zu senken, so tief wie möglich, damit die Bevölkerung, deren Einkommen geschmälert sei, sich versorgen könne. Intensivste Arbeit mit kleinstem Nutzen: Das sei der Weg zur Wiederbelebung des Warenmarktes und damit der Wirtschaft. Verkäufer und Käufer müßten wieder zur Pfennigkalkulation übergehen. Er sei überzeugt, daß behördliche Eingriffe nur selten den erhofften Erfolg brachten und daß der ehrsame Kaufmannsstand das Seine tun werde, um behördliche Eingriffe möglichst zu vermeiden. Geholfen werden müsse; es gebe leider Fälle, wo die Preise zu hoch seien und daher eine behördliche Aufsicht eingreifen müsse. Hierbei rechne er auf die Unterstützung des ehrlichen guten Kaufmannsstandes. Der Oberbürgermeister erklärte hierauf die Ausstellung für eröffnet. „Deutsch ist die Ruhr, deutsch bleibt sie nur!" Mit diesem wuchtigen Chorgesang des Quartettvereins „Melodia" fand der Eröffnungsakt seinen Abschluß. Bei dem Rundgang konnte man sich überzeugen, daß auch mit bescheidenen Mitteln Geschmack entwickelt werden kann, ja, daß dann erst recht die Güte der Ware als solche wirkt. Der größte Teil der Aussteller sind Gelsenkirchener Firmen, aber auch die namhaften auswärtigen Firmen sind vertreten durch recht hübsch zur Schau gestellte Auslagen, so z. B. die Sunlichtgesellschaft, die Maggigesellschaft mit ihren bekannten Würfeln und sonstigen Erzeugnissen, bekannte Wein- und Likörfirmen, die deutsche Seefisch-Handels-A.-G. in Kurhafen, die Firma Müller & Riemen in Bochum, die Firma Humbert Calderoni in Bochum mit einer entzückenden Auswahl von Zuckerwaren und Knuspergebäck; die Firma Henckel & Co., um nur wenige zu nennen. Nach dem Rundgang vereinte man sich noch in der Stadthalle, woselbst noch mehrere Ansprachen gehalten wurden. — Am Montag findet hierselbst die Westlandtagung statt in Anwesenheit des Landtagsabgeordneten Janssen (Barmen), der Dienstag ist geschäftlichen Beratungen gewidmet. Die Ausstellung bleibt bis zum 6. September offen.

*

g. **Röhlinghausen,** 31. Aug. Es ist beabsichtigt, das Haus Haldenstraße 1, das der Gemeinde gehört, in Kürze mit dem Nebenbau abbrechen zu lassen. Die Gebäude sind in einem sehr schlechten Zustande, eine Reparatur lohnt sich wirklich nicht mehr. Die Familien in diesem Hause werden wahrscheinlich in neuen Wohnbauten untergebracht, die noch vor dem Winter aller Voraussicht nach in der Barbarastraße erstehen sollen. — Es wird vor einem Schwindler gewarnt, der sich hier herumtreibt und sich „Schneider" nennt. Er gibt an, ein Zimmer mieten zu wollen, um eine größere Menge gekauften Kaffees dort unterzubringen. Gleichzeitig nimmt er Aufträge entgegen, die er sich sofort bevorschussen läßt.

Die Eröffnung des Flughafens „Ruhrgebiet".

Der Bezirk der „Lurag", zu deren Mitgliedern die Städte Bochum, Essen, Düsseldorf, Duisburg, Oberhausen, Mülheim und Hamborn, der Landkreis Essen und der Kreis Recklinghausen, die Industrie- und Handelskammern Essen-Mülheim, Ruhr-Oberhausen, die Industrie- und Handelskammer Bochum und die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel, ferner der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk und der Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund, sowie die Junkers-Luftverkehrs-A.-G. in Dessau und eine Anzahl Firmen von Industrie und Handel gehören, war bekanntlich zur Zeit der Gründung der „Lurag" Ende Februar 1925 noch besetzt, und der Luftverkehr war in diesem Gebiet durch die Besatzung verboten. Die „Lurag" hat dann am Nordrande des besetzten Gebietes, jenseits der Lippe, hinter Dorsten, an der Kreuzung der beiden großen Provinzstraßen Dorsten—Dorken und Wesel—Wulfen—Haltern—Münster einen Interimsflugplatz errichtet und auf ihm am 11. Mai den Verkehr eröffnet. Dieser Flugplatz hatte den Nachteil, daß der Weg zu ihm etwas lang war, sodaß die eigentlichen Vorteile der Zeitersparnis beim Luftverkehr nicht richtig in die Erscheinung traten. Trotzdem hat sich der Flughafen Dorsten in dem ersten Halbjahr seines Bestehens zu einem der bestbesuchten Flughäfen herausgebildet. Im Juli haben ihn 1080 Fluggäste im Fernverkehr benutzt; für den Monat August ist diese Zahl schon jetzt übertroffen. Das Ziel blieb aber immer, inmitten des Rheinisch-Westfälischen Industriegebiets einen zentral gelegenen Flughafen zu schaffen, der von allen Seiten gut und schnell erreichbar sein sollte. In verhältnismäßig kurzer Zeit nach dem Abrücken der Besatzung und dem Hinfall der Hindernisgründe konnte gestern die „Lurag" einen neuen Flughafen dem Luftverkehr übergeben. Der Flughafen liegt zwischen den Städten Essen und Mülheim (Ruhr). Von der Richtung Oberhausen, Duisburg, Mülheim, Hamborn und deren Hinterland her ist er über Mülheim durch den Werdener Weg, vom Südosten her von der Richtung Elberfeld-Barmen, Bergisches Land über Werden, durch den Werdener Weg zu erreichen. Von Düsseldorf und Kettwig aus führt der Zufahrtsweg über Kettwig durch die Meisenburgstraße und von Essen aus über die Rüttenscheider und Meisenburgstraße. Die nordöstliche Richtung Bochum; Steele führt von Steele aus durch die Westfalen-, Franken- und Meisenburgstraße zum Flugplatz. Der Flugplatz liegt von Essen ungefähr 8 Kilometer, von Mülheim (Ruhr) 6 Kilometer entfernt, 140 Meter über N.N., also erheblich höher als die Industriestädte Essen (108 Meter), Bochum (108 Meter), Düsseldorf (50 Meter), Duisburg (33 Meter), Gelsenkirchen (54 Meter), und Mülheim (32 Meter). Er hat einen Umfang von 130 Hektar, ist 1500 Meter lang und 870 Meter breit. Der Boden besteht teilweise aus Grasnarbe und aus Mutterboden, der im Frühjahr eingesät wird. Der Flughafen, der umzäunt wird, hat ein vollkommen freies Anfluggelände, eine im dichtbesiedelten Industriegebiet selten vorkommende Erscheinung. Hindernisse wie Hochbauten, Fernsprech- und Hochspannungsleitungen sind nicht vorhanden. Als vorläufiges Verwaltungsgebäude des Flughafens wird ein am Eingang des Flugplatzes liegendes Schulgebäude hergerichtet. Aufenthaltsräume für Luftfahrer, Fluggäste, Zollbeamte usw. sind ebenfalls vorhanden. Die Errichtung einer Signalanlage ist geplant. Nachts soll der Flugplatz durch Scheinwerfer erleuchtet werden. Der Zu- und Abgangsverkehr erfolgt durch Autobusse. Der Flugplatz hat gute Sicht- und Luftverhältnisse, wohl mit den besten im Industriegebiet, da in der Richtung des vorherrschenden Windes (Süd-West) keine Industrie vorhanden ist. Der Wetterdienst wird von dem städtischen meteorologischen



Observatorium und öffentlichen Wetterdienststellen für das Bergische Land, Sauerland und Münstersche Bucht sowie von dem wissenschaftlichen Wetterbeobter auf dem Kahlen Asten in ständiger Fühlungnahme von Essen bewerkstelligt. Der Flughafen wird umzäunt werden.

Die feierliche Eeröffnung des neuen Luftbahnhofes fand Sonntag nachmittag 3 Uhr unter starker Beteiligung statt. Vor allem waren die Magistrate und Stadtverordnetenkollegien der beteiligten Ruhrstädte zahlreich vertreten, Bochum durch Oberbürgermeister Dr. Ruer und Stadtrat Stumpf. Den Weiheakt vollzog Oberbürgermeister Bracht (Essen), nachdem ein Großflugzeug, das Mitglied des Direktoriums aus Leipzig brachte, und ein kleineres Flugzeug, das aus Münster kam, glatt gelandet waren. Da bereits drei Großflugzeuge und ein Kleinflugzeug zur Stelle waren, standen für die sich an den Eröffnungsakt anschließenden Rundflüge nicht weniger als sechs Flugzeuge modernster Konstruktion zur Verfügung, sodaß die Junkers-Gesellschaft auch in dieser Hinsicht der Bedeutung des Tages gerecht wurde. Oberbürgermeister Bracht hieß in seiner Taufrede namentlich die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, an ihrer Spitze Oberpräsident Gronowski, herzlich willkommen und legte dann den Wert des neuen Flughafens dar. Lauten Anklang fand er, als er auf den Flugverkehr im allgemeinen einging und sich dabei gegen die neuen Einschnürungsversuche der Entente wandte. Mit einem Hoch auf unser Vaterland und dem Deutschland-Lied fand die Feier ihren Abschluß. Der Andrang zu den nunmehr folgenden Rundflügen war so stark, daß die Leitung nur mit Mühe allen Anforderungen gerecht zu werden vermochte.

Am heutigen Montag beginnt der regelmäßige Luftverkehr nach allen Richtungen. Zu den Verkehrsflügen wird ein Autobusverkehr eingerichtet und zwar ab Essen-Hauptbahnhof 6 Uhr 45 Minuten vormittags, 12 Uhr 20 Minuten nachmittags und 5 Uhr 55 Minutennachmittags über Alfredstraße, Meisenburgstraße direkt bis zum Flughafen. Die Fahrzeit dauert dreißig Minuten. Der Fahrpreis für diese Fahrt beträgt von Essen-Hauptbahnhof 1,50 Mark, von der Ausstellung 1.— Mark und von der Frankenstraße 0,50 Mark. Die Rückfahrt vom Flugplatz erfolgt 7 Uhr 50 Minuten vormittags und 1 Uhr und 6 Uhr 50 Minuten nachmittags. Die Fahrzeiten sind so gelegt, daß sowohl der Anschluß der ankommenden als auch der abfliegenden Fluggäste gesichert ist.

Der neueste Flugplan, der noch der Genehmigung des Reichsverkehrsministeriums bedarf, sieht folgende Linien vor: Ruhrgebiet— Berlin, Ruhrgebiet—Amsterdam—London, Ruhrgebiet—Kassel—Erfurt—Leipzig Ruhrgebiet —Münster — Bremen — Hamburg, Ruhrgebiet—Frankfurt a. M.—München und Ruhrgebiet—Frankfurt a. M.

Letzte Telegramme

Der Reichspräsident an den Alpenverein.

Berlin, 30. August.

Dem Reichspräsidenten ist von der Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins in Innsbruck folgendes Telegramm zugegangen:

„Dem deutschen Reichspräsidenten bringt die im Beisein von Vertretern der österreichischen Landesregierung tagende, vom Bewußtsein der unirrennbaren Volksgemeinschaft zwischen den Angehörigen Oesterreichs und des Deutschen Reichs getragene Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins den Ausdruck herzlicher Verehrung dar. Sie bittet ihn um wohlwollende Würdigung ihrer auf die körperliche und sittliche Ertüchtigung unseres Volkes und auf die Pflege seiner Ideale gerichteten Arbeit."

Der Reichspräsident antwortete hierauf:

„Der Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins danke ich bestens für das freundliche Meingedenken; ich sende den vereinigten Vertretern der beiden deutschen Brudervölker herzliche Grüße und Wünsche für eine erfolgreiche Tagung und für ihre weitere Arbeit."

Keine Umschichtung bei der Reichsbahn.

Berlin, 30. August.

Von unterrichteter Seite erfährt W. T. B.: Ein in Eisenbahnerkreisen verteiltes Flugblatt mit der Unterschrift: „Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner, Gau Köln" verbreitet irreführende Nachrichten über die zukünftige Personalpolitik der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. Im besonderen wird behauptet, die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft plane, die Reichsbahnbeamten der Besoldungsgruppen I bis VI ins Arbeiterverhältnis, die der Besoldungsgruppen VII bis IX ins Angestelltenverhältnis unter absichtlicher Mißachtung der in den Reichsbahngesetzen und in der Personalordnung verankerten Rechte der Reichsbahnbeamten zu überführen und die Anstellungs- und Beförderungssperren zu verewigen. Die in dem Flugblatt aufgestellten Behauptungen sind falsch. Derart phantastische Pläne bestehen bei keiner Stelle der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. Der Inhalt dieses Flugblattes ist deshalb umsomehr zu bedauern, als es gerade in einem Augenblick verbreitet wird, in dem die wirtschaftsfriedlichen Verhandlungen vor dem Schlichter wegen der Lohnforderungen der Reichsbahnarbeiter noch nicht abgeschlossen sind. Aehnliche falsche Behauptungen sind übrigens auch im Frühjahr 1925 während der damaligen Lohnbewegung der Reichsbahnarbeiter verbreitet worden, offenbar in der Absicht, die im Personal vorhandene Unruhe noch künstlich zu steigern.

Zeppelin-Eckener-Spende.

Berlin, 30. August.

Der vorbereitende Ausschuß für die Zeppelin-Eckener-Spende des deutschen Volkes teilt mit: Der Rat der Stadt Leipzig und das Messeamt leiteten eine großzügige Aktion zu Gunsten der Zeppelin-Eckener-Spende ein, die in einer Straßensammlung während der Messetage ihren Gipfelpunkt finden wird. (Beiträge zur Zeppelin-Eckener-Spende nehmen sämtliche Reichsbankanstalten entgegen. Ferner kann die Einzahlung auf Postscheckkonto 5845 Stuttgart erfolgen.) Auch die Magistrate der Städte Berlin und Dresden verfügten inzwischen, daß sämtliche öffentliche Kassen und Sparkassen, Sparkassenannahmestellen usw. Beträge für die Zeppelin-Eckner-Spende entgegennehmen.

Begnadigung von Neumann, Poege und Skoblewski.

Berlin, 30. August.

Das Todesurteil gegen die drei in dem Kommunistenprozeß vom Staatsgerichtshof zum Tode verurteilten Kommunisten Neumann, Poege und Skoblewski wurde auf dem Wege der Begnadigung aufgehoben.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Ihr eigener Preisrichter

sollen Sie sein, beachten Sie nachstehende Preise und vergleichen Sie unsere Qualitäten.

Herren-Anzüge aus dunkelgrauen, blauen und grünlichen Modelstreifen 48.00, 36.00, **22.00**

Herren-Uebergangs-Mäntel ein- und zweireihige Formen mit und ohne Rückengurt 58.00, 49.00, **38.00**

Herren-Marengo-Paletots mit und ohne Samtkragen ein- und zweireihige Formen 69.00, 58.00, **42.00**

Herren-Regenmantel Marke „Continental" und andere Fabrikate, garantiert wasserdicht 19.75, 17.50, **14.50**

Unserer Spezial-Abteilung für Jünglings- und Knaben-Bekleidung
widmen wir besonderes Interesse und bringen hervorragende Qualitäten in bester Verarbeitung zu den billigsten Preisen.

Im Erfrischungs-Raum:
Vorzügliches Gebäck aus eigener Konditorei.
Prima Bohnen-Kaffee mit Milch und Zucker . . . . . Tasse 25 Pf.
Vanille-Eis Portion . . . 40 Pf. Himbeer-Frucht-Eis . 20 Pf.

ALSBERG
Aktiengesellschaft — Bochum

Brillen Gillen Bochum Kortumstr. 15.
Altersschwäche der Augen ist der am häufigsten vorkommende Sehfehler. Denken Sie rechtzeitig an seine Behebung. Kostenlose Beratung und Augenuntersuchung bei
Optiker Gillen, 15 Kortumstraße 15.

FADAG

Fahren Sie Ausschließlich Deutsche Fabrikate Ausnahmlos Gereicht es jedem z. Vorteil
25 Mark Anzahlung, kleine Ratenzahlungen.
Bochum, Kaiserstraße 17 Nähmaschinen- und Fahrrad-Zentrale.

Würmer Sollten alle bisherigen Wurmmittel nicht geholfen haben, so versuchen Sie unsere LW23
Wörishofener Wurmitin-Schokolade. Tafel 1.00.
Allein echt zu haben:
Wörishofener Kräuterhaus Reinhold Marnach,
Bochum, Viktoriastr. 3, Eickel, Herzogstr. 4.

Metallwerk Röhlinghausen, G. m. b. H., Röhlinghausen i/W., Tel. 3204 u. 3205 Amt Gelsenkirchen, liefert kurzfristig
Metallformguß aller Metall-Legierungen,
Stahlbronze für hochbeanspruchte Teile,
Phosphorbronze zweckentsprechend,
Maschinenrotguß,
Messingguß,
Kupferguß,
Aluminiumguß usw. a1769
Gezogenes Rundmessing 4, 5, 6, 10, 12, 15, 20, 25, 30 m/m und Rotguß-Rundmaterial vom Lager.

Pianos von Mk. 1050.— an bei äußerst günstiger **Ratenzahlung.** Aug. Reuter, nur Düppelstraße 4. Nähe Friedhof. Wittener Straße. Werk. v. 4—7 Uhr.
Kapitalien
7500.— Mk. Hypoth. auf Objekt, mittl. in der Stadt, bankfischer, gesucht. Zinsen pro Monat 100 M. Auf Wunsch nach ein. Jahr rückzahlbar. Ang. unt. M. M. 32331 an d. Geschäftsst. dies. Zt.

Frauen achten Sie auf Straße, Nr. und den Namen Kampmann In Bochum, Marienstr. 2, ist die Verkaufsstelle der echten, rühmlichst bekannten Kampmanns Patentwaschmaschinen usw. Es sind die besten der Welt. Zahlungserleichterung. Billigste Bezugsquelle. Spezialität: Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wassermotore, Mangelmaschinen, Wäschezentrifugen. Größte Spezialfabrik, die direkt an Private liefert u. mit den modernsten Bearbeitungsmaschinen sowie groß. Holztrockenanlagen besten Systems einger. ist.

Junglehrer erteilt Nachhilfe-Unterricht an Schüler bis Untertertia in allen Fach. Nibelungenstraße 14, 1. Etg.

Sämtl. Herren- u. Damen-, wie ganze Haush.-Wäsche wird z. Wasch. u. Bügeln ang. Frau Baßmann Johanniterstr. 14a.

Behandlung von **Frauenkrankheiten** durch **Thure-Brandt-Massage** zur **Vermeidung von Operationen**
Luise Wackerzapp, Bochum, Wittenerstr. 4 I. Sprechz. 9-11, 3-5.

Eine **Opel-Limousine** 14/38 PS, Baujahr 1923, in sehr gutem Zustande, äußerst preiswert abzugeb. Ang. u. T. U. 1768 an die Gesch. d. Zt.

Radio zu verkauf. Empf. von Münster, Dortmund, Elberf. Nach 8 Uhr abds. (32361 Josefinenst. 57, 1. E.

Täglich frische **Wurstbrötchen** Bäckerei **H. Krule,** Königstraße 24.

Technikum Eulin Maschinenbau und Bausach. a1178
Sonderkurse zur Verkürzung des Studiums

Flachwagen billig zu verkaufen. Ost. Seelig, Bochum 4, Dorstener Str. 194.

Kammgarn-Anzug, mittl. Fig., stahlgrau, gestr., reine Wolle, gut erhalten, weil zu klein, billig abzugeben. Mittags 1—3 Uhr. (32335 Wittener St. 21a, p.

PREISABBAU

FÜR QUALITÄTSWAREN!

Der Not und Geldknappheit der Bevölkerung Rechnung tragend, haben wir unsere Preise **radikal** ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert der Waren herabgesetzt. Auch mit den geringsten Mitteln hat jeder Gelegenheit, sich mit moderner guter Winterkleidung zu versorgen.

DAMEN-KONFEKTION

Flausch-Mäntel moderne Formen, in neuen Moulliné-Geweben . . . . . 36.—, 29.—, 24.—, **19.50**

Tuch-Mäntel reine Wolle, elegante Verarbeitung, in vielen Farben . . . 58.—, 48.—, 36.—, 29.—, **24.50**

Velour de Laine-Mäntel reine Wolle, elegante Verarbeitung, mit Falten-Garnitur, alle Modefarben, 69.—, 58.—, 45.—, **39.50**

Velour de Laine-Mäntel moderne Cord- und Moulliné-Gewebe, in bester Modell-Verarbeitung, mit Pelzkragen, z. T. a. Seide, 138.—, 110.—, 98.—, 75.—, 69.—, **58.00**

Rips- und Gabardine-Kostüme reine Wolle, moderne Formen, solide Verarbeitung, alle Modefarb., 89.-, 75.-, 68.-, 56.-, 48.-, **39.50**

Schotten-Kleider reine Wolle, prima Qualität, elegante Verarbeitung, moderne Dessins, 24.50, 19.50, 16.50, **13.50**

Taillenkleider aus Rips, Epingle u. Gabard., reine Wolle, mod. schicke Formen, alle Modefarben, 68.—, 55.—, 48.—, 39.—, 28.—, **19.75**

Tee- und Gesellschafts-Kleider aus Crepe de Chine, Seiden-Maroquin, Crepe-Satin etc., elegante faltenreiche Facons, in neuen Modefarb., 98.-, 85.-, 76.-, 58.-, 45.-, 39.-, **29.50**

Kasaks- und Kostüm-Röcke in großer Auswahl, nur moderne Ware, zu besonders billigen Preisen.

KLEIDER- u. SEIDENSTOFFE

Schotten u. Streifen doppelt breit, mod. Dessins, prima Qualitäten . . . . . per Meter 2.90, 1.95, 1.45, **0.95**

Cheviot reine Wolle, doppelt breit, schwere Kleiderware . . . . . per Meter 2.95, 2.50, **1.95**

Popeline reine Wolle, doppelt breit, solide Qualität . . . . . per Meter 3.90, 2.90, **2.65**

Kammgarn u. Gabardine reine Wolle, 130-140 cm br. in allen modernen Farben, p. Mtr. 9.80, 7.90, 5.90, **4.90**

Manteltuch reine Wolle, 130 cm breit, Ia Qualität, in modernen Farben . . . per Meter **5.90**

Prima Veloure de Laine schwere Ware, für Winter-Mäntel, 130 cm breit, reine Wolle, in allen Modefarben, per Meter **8.90**

Anzugstoffe reine Wolle, nur allerbeste Qualitäten . . . . per Meter 19.50, 16.50, **14.50**

Ia. Waschseide doppelt breit, in allen Modefarben . . . . Meter **3.90**

Crêpe de Chine prima Qualität, alle Modefarben . . . Meter 8.90, **6.90**

Kleider-Samt solide Qualität . . . . . per Meter 9.50, **7.50**

WÄSCHE UND STRUMPFE

Damen-Hemden aus prima Wäschetuch 2.75, 2.15, 1.85, **1.55**

Damen-Beinkleider 3.75, 3.50, 2.75, **1.45**

Damen-Untertaillen 2.95, 2.75, 2.10, **1.95**

Damen-Nachthemden 8.80, 7.25, 6.50, **5.50**

Damen-Prinzeßröcke 10.80, 7.80, **6.50**

Wäsche-Garnituren 2teilig 11.50, **9.75**, ... 3teilig 24.50, 21.50, **19.50**

Restposten Kinderschürzen geschenkt billig!

Damen-Strümpfe schwarz und farbig, mit Doppelsohle . . . . . Paar 1.25, 1.10, 0.95, 0.78, **0.38**

Damen-Macco-Strümpfe schwarz und alle mod. Farben, Paar 2.10, 1.95, 1.50, **1.40**

Damen-Seidenflor-Strümpfe schwarz und alle mod. Farben, Paar 2.95, 2.40, 1.80, **1.70**

Damen-Kaschmir-Strümpfe reine Wolle . . . . . Paar 5.25, 3.90, **2.90**

Kunstseidene Damen-Strümpfe schwarz und alle Modefarben . . . . Paar 4.50, 1.95, **1.75**

Ia. Reinseidene Damen-Strümpfe alle modernen Farben . . . . . Paar 6.25, **5.75**

S. & M. BERNSTEIN
OBERE MARKTSTRASSE 33

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Himmel im September.

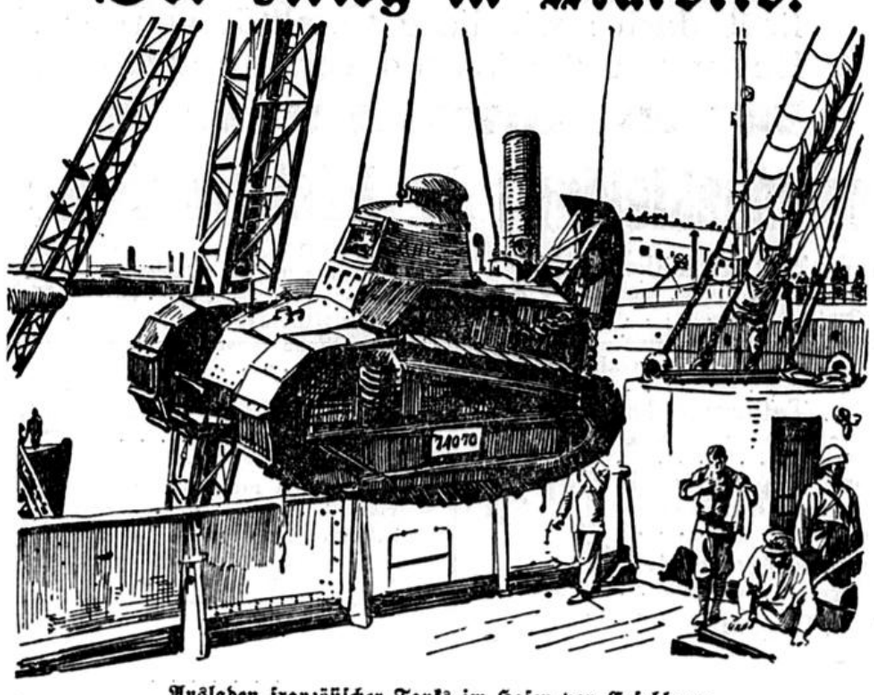
Am 23. September um 3 Uhr nachmittags erreicht die Sonne in ihrer scheinbaren Jahresbahn mit ihrem Mittelpunkt wieder den Aequator, um fortan für sechs Monate über der südlichen Halbkugel zu weilen. Damit beginnt der astronomische Herbst; die Tag- und Nachtgleiche ist wieder gekommen, und die Tageslänge, die Anfang September noch 13½ Stunden beträgt, wird nun kürzer als die Länge der Nacht, die am Monatsschluß schon bis auf 12¼ Stunden angewachsen sein wird. Die Sonne geht am 1. September um 5 Uhr 17 Minuten früh auf und um 6 Uhr 53 Minuten abends unter. Bis zum Monatsschluß werden sich diese Zeiten ganz beträchtlich verschieben; am 30. September erscheint das Tagesgestirn erst um 6 Uhr 6 Minuten früh, und schon um 5 Uhr 45 Minuten nachmittags verschwindet es im Westen wieder unter den Horizont. Dem raschen scheinbaren Lauf der Sonne nach Süden entspricht auch die bedeutende Abnahme ihrer Mittagshöhe, die im mittleren Norddeutschland am Beginn des Monats noch 46, am Monatsschluß jedoch nur noch 34½ Grad beträgt. Die Sonnenstrahlen fallen also schon recht schräg ein, und ihre wärmende Wirkung verringert sich zusehends. Gewiß bringt auch selbst der Septemberschluß gelegentlich noch sommerlich warme Tage, die ja sogar auch in der ersten Oktoberhälfte keineswegs selten sind. Aber dann ist es immer nur Wärme, die durch günstige Windrichtung aus südlichen Breiten zu uns getragen wird.

Der Mond rundet am 2. September seine Scheibe zum Vollmond; auf den 10. September fällt das letzte Viertel, worauf am 18. Neumond ist und am 25. das erste Viertel des Trabanten erreicht wird. Am 1. und 29. September steht der Mond in Erdnähe und erscheint uns dann nicht unerheblich größer als zum Termin seiner Erdferne, die in diesem Monat auf den 13. September fällt.

Die Beobachtung des Fixsternhimmels ist schon im August durch die längeren Nächte wieder dankbarer geworden; vom September ab tritt die Dunkelheit bereits so früh ein, daß der Freund des gestirnten Himmels reichlich Gelegenheit zur Beobachtung der Sternbilder hat. Bei Anbruch der Dunkelheit beherrschen das Firmament noch die Konstellationen des Sommerhalbjahrs, und im Meridian stehen drei strahlende Konfigurationen, die sämtlich durch Sterne erster Größe auffallen. In der Gegend des Zenits leuchtet blauweiß in der sonst wenig charakteristischen Leier die Vega, der hellste Stern der nördlichen Hemisphäre. Links davon bildet die Spitze des Kreuzes, das der Schwan darstellt, Deneb, und darunter in der Gegend des Himmelsäquators findet man den gleichfalls weißleuchtenden Atair, den Hauptstern im Adler, der bis in den Spätherbst hinein in den frühen Abendstunden auf der Westhälfte des Himmels bleibt. Während die Wintersternbilder zu Beginn des Frühjahrs innerhalb ganz kurzer Zeit vom Himmel verschwinden, weil die rasche Zunahme der Tageshelle sie den Blicken verbirgt, bleiben die Sommersternbilder, vor allem der Adler, durch den immer früher erfolgenden Anbruch der Dunkelheit am Abend umso länger sichtbar. Wenn um die Mitte des Monats das Mondlicht nicht mehr stört, funkelt im Bereich der erwähnten Sternbilder hell die Milchstraße, die gegenwärtig im Südwesten nahe dem Sternbild des Schützen in zwei voneinander getrennten Bändern aufsteigt und sich nahe bei Deneb zu einem einzigen Bande vereinigt, das dann über die Kassiopeja hinweg nach Nordosten wieder zum Horizont verläuft, wo Perseus und Fuhrmann, dieser mit der hellen, gelblichen Kapella, gegenwärtig aus der unteren Kulmination wieder höher emporsteigt. Wenn man vom Adler aus das östlich an ihn angrenzende Gebiet des Himmels durchmustert, so wird man auf eine kleine, aber charakteristische Figur aufmerksam, die den Delphin darstellt. Weiter nach Osten ist die ausgedehnte Region des Pegasus, der ein großes Viereck bildet, in dem jedoch der nordöstlichste Stern schon der Andromeda angehört, die sich unmittelbar an den Pegasus anschließt. Es folgen dann im Osten des Pegasus, der auf seiner Südseite vom Wassermann begrenzt wird, die wenig charakteristischen Fische, in deren Bereich der Frühlingspunkt liegt, sowie der Widder. In den späteren Abendstunden erhebt sich auch die kleine Sternwolke der Plejaden im Nordosten schon wieder so weit über den Horizont, daß sie deutlich erkennbar wird. Sie bildet gewissermaßen die Vorhut der Wintersternbilder, und gegen ein Uhr nachts sind auch die Hyaden, die Hauptgruppe des Stiers, schon hoch genug emporgestiegen, um die rötliche Färbung des Aldebaran, des hellsten Sternes im Stier, deutlich erkennen zu lassen. Gegen Morgen wird auch der Orion im Osten schon sichtbar; vom Spätherbst an erscheint dieses schönste Sternbild des ganzen Firmaments so zeitig, daß er in seiner ganzen Ausdehnung auch schon in den späten Abendstunden bewundert werden kann.

Von den Planeten wird Merkur im September am Morgenhimmel sichtbar. Er löst sich schon in den ersten Tagen des Monats so weit aus den Sonnenstrahlen, daß er als kleines, aber hellblitzendes Sternchen die Dämmerung durchdringt, und am 11. September, wenn er seinen größten westlichen Abstand von der Sonne erreicht, kann er fast dreiviertel Stunden lang ohne Mühe vor Tagesanbruch gesehen werden, zumal er nördlicher als die Sonne steht. Venus ist wie schon in den letzten Monaten Abendstern, geht aber, obwohl sie bereits seit dem Frühsommer am Westhimmel steht, immer noch bald nach der Sonne, im September eine Stunde nach dem Verschwinden des Tagesgestirns, unter. Es hat das seinen Grund darin, daß Venus in südlicherer Breite als die Sonne steht, der sie im Tierkreis vorauf eilt. Erst im Spätherbst wird sich das dadurch ändern, daß unser Nachbarplanet dann den südlichsten Teil des Tierkreises durchlaufen hat und wieder in nördlichere Breiten des Himmels gelangt, wogegen die Sonne dann südlicher steht. Am 27. September kommt Venus in Konjuktion mit Saturn, an dem sie etwas südlicher vorbeigeht. Mars steht nunmehr völlig in den Sonnenstrahlen und kommt am 13. mit der Sonne in Konjunktion. Seit seiner Opposition im August 1924 hat er das Gebiet des Tierkreises vom Wassermann bis zum Löwen durchwandert. Im Laufe des Herbstes tritt er frühmorgens kurz vor Tagesanbruch am Osthimmel wieder hervor; seine nächste Opposition fällt in den November 1926 und wird uns wiederum durch die große Helligkeit des jetzt unsichtbaren Planeten ein interessantes Schauspiel darbieten. Jupiter steht bei Anbruch der Dunkelheit schon im Süden, aber nach wie vor in niedriger Stellung über dem Horizont; denn er befindet sich im Bild des Schützen, also im südlichsten Teil der Ekliptik. Erst in drei Jahren wird der Riese unter den Planeten wieder den Himmelsäquator erreichen. Sein Untergang erfolgt Anfang September gegen Mitternacht, am Monatsschluß aber schon um 10 Uhr abends. Saturn durchzieht rechtläufig das Bild der Wage und kann nur in der ersten Monatshälfte noch eine gute Stunde am Südwesthimmel verfolgt werden. Gegen Schluß des Monats schmilzt die Dauer seiner Sichtbarkeit bis auf eine Viertelstunde zusammen. Uranus kommt am 16. September in Opposition zur Sonne und ist die ganze Nacht über dem Gesichtskreis. Er steht nur wenig südwestlich vom Frühlingspunkt in den Fischen, und seine Helligkeit, die die eines Sterns sechster Größe ist, macht ihn für gute Augen bei genauer Kenntnis seiner Position gerade noch ganz schwach sichtbar. Neptun dagegen, der sich im Krebs befindet, steht der Sonne noch zu nahe, um selbst im Fernrohr beobachtet werden zu können.

Der Krieg in Marokko.



Ausladen französischer Tanks im Hafen von Casablanca.

Welche Anstrengungen die Franzosen in Marokko machen müssen, um der paar tausend Rifleute Herr zu werden, das lehrt unser Bild. Mit den neuesten Kriegsmitteln müssen sie die Fahrt übers Meer antreten, um sie gegen einen ebenso hartnäckigen wie verschlagenen Gegner einzusetzen; wahrscheinlich sogar erfolglos; denn bis jetzt spotteten die Marokkaner aller französischen Angriffe und fordern immer weitere Opfer an Gut, Blut und Geld von Paris. Dort wird man langsam zugestehen müssen, daß der Marokkokrieg den gallischen Staatsmännern nicht nur arges Kopfweh, sondern böses Herzklopfen verursacht, sind doch gleichzeitig durch die Drusen in Kleinasien böse Schwierigkeiten für den ungebetenen Gast entstanden. Wie sich die Dinge am Ende noch auswirken, vermag in Paris noch kein Staatsmann zu sagen.

Neues aus aller Welt.

Verhaftung von Eisenbahndieben. Meldungen aus Hanau zufolge hat die Polizei umfangreiche Eisenbahndiebstähle auf der Bahnstrecke Hanau—Fulda festgestellt. Bei der Wohnungsdurchsuchung wurde ein ganzes Lager gestohlener Eisenbahngüter aufgefunden, zu dessen Fortschaffung ein Pferdegespann nötig war. Auch in Walde wurde ein großes Lager gestohlener Güter entdeckt. Zwei Haupttäter sind verhaftet.

Großfeuer in Spandau. In Spandau brach in der Teerdestillation von Rundt & Co. ein großes Schadenfeuer aus, durch das ein Teil des Unternehmens vernichtet wurde. Die Spandauer Feuerwehr bekämpfte den Brand mit drei Löschzügen. Während der Löscharbeiten stürzte plötzlich der große Fabrikschornstein um. Während sich die Arbeiter und das Personal rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, wurde der Feuerwehrmann Richard Kraft unter den Trümmern begraben. Ein zweiter Feuerwehrmann erlitt leichte Verletzungen.

Selbstmord auf der Straßenbahn. Der 46 Jahre alte Magistratsbeamte Emil Schumacher aus der Graf Haeseler-Straße in Reinickendorf bei Berlin befand sich auf dem Vorderperron eines Beiwagens der Straßenbahn, um nach seiner Wohnung zu gelangen. In der Seidelstraße zog der Beamte in Gegenwart der Fahrgäste einen Revolver aus der Tasche und brachte sich einen Schuß in die Schläfe bei. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Das Autounglück in Wittenau. Am 16. August wurde in Wittenau bei Berlin eine Frau Stumm tot aufgefunden, die nach polizeilichen Ermittlungen von einem Auto überfahren war. Auch der sie begleitende Hund war tödlich verletzt worden. Der Führer des Autos wurde jetzt festgestellt. Er gibt an, mit dem Wagen seines Dienstherrn eine Schwarzfahrt gemacht und auf der Rückkehr einen Hund überfahren zu haben, er könne sich aber nicht erinnern, auch eine Frau überfahren zu haben. Da aber in dem Getriebe des Wagens außer Hundeblutspuren auch Spuren von Menschenblut gefunden wurden, ist anzunehmen, daß der Chauffeur auch die Frau überfahren hat.

Ein Fahrgast der Straßenbahn vom elektrischen Strom getroffen. Aus Leipzig wird vom Mittwoch ein neuer Fall gemeldet, bei dem wiederum ein Fahrgast durch einen schweren elektrischen Schlag beim Aufsteigen auf einen Straßenbahnwagen getroffen wurde. Ein Herr wollte einen Motorwagen der Linie 13 besteigen. Als er den rechten Griff erfaßte, erhielt er plötzlich einen so schweren elektrischen Schlag, daß er vornüber in den Wagen fiel und nur durch die Hilfe einiger Leute, die auf der hinteren Plattform standen, auf den Wagen heraufgezogen werden konnte. Der vom Schlag Getroffene war für kurze Zeit fast besinnungslos und nahm sodann ein starkes Unwohlsein wahr. Am Donnerstag morgen mußte sich der Fahrgast in ärztliche Behandlung begeben. Auch der Schaffner des Wagens, der nach dem Herrn die hintere Plattform besteigen wollte, bekam einen elektrischen Schlag, konnte aber noch rechtzeitig loslassen. Die Sorglosigkeit, mit der bisher in Leipzig solche Vorkommnisse behandelt worden sind, wird nunmehr vielleicht behoben werden, da über den vorliegenden Fall Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gemacht worden ist.

Stapellauf auf der Vulkanwerft. Auf der Vulkanwerft in Stettin lief Samstag mittag 12 Uhr ein Doppelschrauben-Petroleummotor- und Tankschiff für die Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft vom Stapel. Das Schiff, das für den Kanadadienst der Gesellschaft bestimmt ist, hat einen Bruttoraumgehalt von 8800 Regiestertonnen. Es wurde auf den Namen „Reginolite" getauft. Das Schwesterschiff „Clio" ist bereits im Mai auf derselben Werft vom Stapel gelassen.

Tod durch Wespenstich. In Landsberg (Warthe) wurde ein junger Mann von einer Wespe in Lippe und Zunge gestochen. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb er unter großen Schmerzen an Blutvergiftung.

Eine Leiche zerschnitten und verstümmelt. Eine grauenhafte Leichenschändung wurde in der Leichenhalle zu Löbau verübt. Als die Leichenfrau die Halle betrat, fand sie die Leiche der verstorbenen Frau Schönbach, die vorschriftsmäßig eingehüllt dorthin eingeliefert worden war, nackt auf der anderen Seite der Zelle vor. Die weibliche Leiche wies Merkmale einer unglaublich rohen Verstümmelung auf. Nasenspitze und Bauchdecke waren abgeschnitten. Im Gesicht, an den Armen und an den Schenkeln befanden sich Messerschnitte. Die Leiche war derart verstümmelt, daß sie der eigene Gatte nicht wieder erkannte. Die Art der Schnitte läßt auf eine gewisse Sachkenntnis schließen. Es besteht die Möglichkeit, daß mehrere Täter in Frage kommen. Von ihnen fehlt bisher noch jede Spur. Raubabsichten liegen nicht vor, da die Leiche lediglich ins Leichentuch gehüllt war. Auch ein Racheakt ist ausgeschlossen. Der Fall hält die ganze Stadt in Aufregung.

Rekordflug auf der Strecke Königsberg—Riga. Am 11. August legte der Flugzeugführer Liehr der Nord-Europa-Union, die bekanntlich in Betriebsgemeinschaft mit der Junkers-Luftverkehr-A.-G. steht, die 426 Kilometer lange Strecke von Königsberg bis Riga in der reinen Flugzeit von zwei Stunden gegenüber einer flugplanmäßigen Zeit von 3½ Stunden zurück.

Auffindung verunglückter Bergsteiger. Aus Lauternbrunnen wird gemeldet: Der Bergführer E. v. Allmen fand auf dem Wege nach dem Petersgrat die Leichen von drei Bergsteigern, die am Mittwoch von der Talliap im Lötschental (Kanton Wallis) vorübergekommen waren und einem Schneesturm zum Opfer gefallen sind. Nach einem aufgefundenen Tagebuch heißt der eine Richard Müller aus Leipzig. Die anderen wurden noch nicht erkannt. Die Leichen lagen eine halbe Stunde oberhalb der Mutthorn-Hütte und waren vom Schnee fast ganz zugedeckt.

Blitzschlag in einer Unterkunftshütte. Aus Kiefersfelden wird gemeldet: Während eines Gewitters schlug der Blitz in eine Unterkunftshütte auf dem Pendling. Sämtliche in der Hütte anwesenden 16 Personen wurden zu Boden geworfen. Fünf von ihnen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Unter den Hüttenbesuchern befanden sich auch mehrere Reichsdeutsche.

Unfall des Kammersängers Schwarz. Vor dem Kurhaus in Reichenhall stieß das Automobil des Kammersängers Josef Schwarz mit einem ungarischen Kraftwagen zusammen. Schwarz und seine Gemahlin erlitten schwere Schnittwunden. Sie wurden ins Kurhaus gebracht.

Tödlicher Unfall. Bei einem Fliegerunglück in Trowpani, wo ein Caproni-Flugzeug beim Start wegen der schlechten Witterung auf dem Flugplatz von Milo umkippte, wurde der Monteur getötet, ein an Bord befindlicher Leutnant und ein Monteur schwer verletzt.

Die lutherische Kirchenkonferenz zu Oslo. Am 2. September beginnt in Oslo mit einem Gottesdienst, den Probst Mavoniund Bischof Ihmel abhalten werden, die lutherische Kirchenkonferenz, die „Das lutherische Einigungswerk" fortsetzen wird. Die Beteiligung an dem Kongreß verspricht recht rege zu werden und es scheint, als wenn vor allem die deutsche Teilnehmerzahl besonders groß ist. Bis jetzt sind 110 Deutsche, 120 Norweger und 20 Schweden angemeldet.

Todesfahrt auf der Autowettfahrt durch Rußland. Kurz vor Rostow starb während der Automobilwettfahrt nach Tiflis der deutsche Kraftwagenführer Werley, der den Benzwagen führte, nach Genuß von Eis. Zum Zeichen der Trauer um den Verstorbenen wurde die Weiterfahrt um 24 Stunden verschoben.

Ermordung eines deutschen Arztes in Portugal. Am Freitag wurde der deutsche Arzt Robert Stahn, der sich auf dem Dampfer „Arta" im Lissaboner Hafen befand, durch einen Schuß verwundet. Er starb nach einigen Stunden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Im offenen Boot über den Ozean. Drei Norweger, Wickstrand, Gresgend und Erinson, sind in einem offenen Boot in Neuyork am 28. August angekommen. Die Norweger hatten Bergen am 7. Juni verlassen.

Die „Maud" in Alaska. Amundsens Schiff „Maud" ist auf dem Wege nach San Franzisko, wo es verkauft werden soll, in Nome eingetroffen. Nachdem der norwegische Vizekonsul im Namen seiner Regierung von dem Schiff Besitz ergriffen hatte, kam im Auftrage der Vereinigten Staaten ein Gerichtsbeamter mit einem Arrestbefehl über 600 Dollar an Bord. Dieser Betrag wurde von einer Oelgesellschaft wegen der vor der Abfahrt der Maud im Jahre 1922 an Bord gelieferter Oelvorräte beansprucht. Der norwegische Vizekonsul leistete jedoch für den Betrag Sicherheit, sodaß das Schiff freigegeben wurde.

Heitere Ecke.



Ausflugsfreuden.

Meyer hat statt des Frühstückskorbes den Wäschekorb erwischt!

*

Der Redner. „Was hat denn unser Freund Franz gestern abend auf dem Bankett gesagt?" — „Nichts." — „Na, er sagte mir aber, er hätte eine Rede gehalten." — „Das hat er auch getan."

Wenn man infolge Ueberarbeitung, Krankheit, Nervosität etc. das Bedürfnis nach einer gründlichen Kräftigung und Auffrischung verspürt, dann versuche man das wohlschmeckende Biomalz. Es gibt wohl kein einfacheres, bequemeres und angenehmeres Mittel; keines erfreut sich einer gleich großen und uneingeschränkten Beliebtheit wie Biomalz. Neben der Hebung des Kräftegefühls tritt fast immer eine auffallende Besserung des Aussehens ein. Man fühlt sich geradzu verjüngt.

Man verlange nur das echte Biomalz, nichts anderes angeblich „Ebensogutes". Achte genau auf das Etikett.



Neu: Biomalz-Schokolade, je 100-Gramm-Tafe 60 Pf und Biomalz-Bonbons, bestes Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, vorzüglicher Geschmack, je Beutel 30 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogenhandlungen und einschlägigen Geschäften. Preis einer Dose Biomalz 1.90 M., mit Lecithin 5 M., mit Eisen (zur Stärkung für Blutarme und Bleichsüchtige) 2.20 M., mit Kalk extra (zur Stärkung für Lungenleidende) 2.50 M. Druckschriften auf Wunsch umsonst und postfrei.

Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 77.

Wissen, sollte Frauen wissen.
BORAN-KREM
ist nicht zu missen!
machen Sie einen Versuch;
Sie werden zufrieden sein.
Tube 80 Pf. ★ Opalalasdosen 1.60 u. 2.50
In Drogerien, Apotheken, Parfümerien erhältl.
oder bei Max Quelsner, Charlottenburg 2

Die Entschädigung

die wir Ihnen für die Unannehmlichkeiten beim Kaufen, die bei dem jetzigen Zustand unseres Hauses unvermeidlich sind, bieten, liegt darin: wirkliche Qualitätswaren wirklich billig zu verkaufen. Bevor wir die Waren verschmutzen lassen, verkaufen wir sie lieber

☛ zu ungeheuer niedrigen Preisen!

Strümpfe

Damenstrümpfe
Baumwolle, mit verstärkter Ferse u. Spitze, schw. u. farb. **0.35**

Damenstrümpfe
kräft. Baumwollgew., m. Doppelsohle u. Hochferse, schwarz und farbig 0.78, **0.68**

Damenstrümpfe
Ia. Macco, Strapazier-Qualität, schwarz, Doppelsohle, Hochferse **1.38**

Damenstrümpfe
Ia. Seidenflor, schwarz u. farbig, Doppelsohle u. Hochferse, 1.95, **1.68**

Herrensocken
farbig sortiert, solid feinfarb. Baumwollgewebe, Doppelsohle und Hochferse **0.68**

Ein Posten Herrensocken
Kunstseide und Seidenflor, schwarz und farbig, in eleg. Fantasieausführung mit kl. Schönheitsfehlern **0.95**

Herren-Artikel

Sockenhalter
kräftige Qual., in guter Verarbeitung 0.60, 0.40, **0.25**

Hosenträger
feste Qualität, mit Lederpatte, ... 1.30, 0.95, 0.75, **0.60**

Einsatzhemden
gute Trikotqualität, mit schönen Zephir- und Perkaleinsätzen . . **1.95**

Herrenhemd
Macco, imit., schwere solide Qualität mit Doppelbrust . . . **2.48**

Oberhemd
Ia Perkalware, mit 2 Kragen, schöne solide Streifen **5.85**

Damen-Schlupfhosen
gute Baumwollqualitäten, in schönem Farbensortiment 1.38, **0.88**
in Kunstseide, feines gleichmäßiges Gewebe, mit kleinen Fehlern, in versch. Farben . **1.95**

Einzelne Paare
Steppdecken
mit guten Füllungen, in schönen und modernen Farbstellungen, außergewöhnlich billig.

Damenbekleidung

Reinw. Taillenkleider
geschmackvolle Karos, hübsch aufgemacht **8.45**

Reinw. Taillenkleider
vornehme Schotten mit Lackgürtel **9.50**

Reinw. Taillenkleider
schicke Karos, modern gearbeitet **12.75**

Reinw. Regenmäntel
imprägniert, Herrenform mit eingel. Falte **19.50**

Reinw. Regenmäntel
imprägniert, flotte Form . . **24.50**

Reinw. Regenmäntel
impr., ganz schwere Burburry Ware, m. 2 Rückenfalt. **29.00**

Damenwäsche

Damenhemd
Trägerform mit Wäschezacke garniert **0.88**

Damenhemd
Trägerform, gute Qualität mit Lochstickerei **1.65**

Damenbeinkleid
geschl. Form, Ia Wäschetuch mit Festonvolant 2.45, **1.95**

Damen-Prinzeßrock
stumpfe Form mit schönem Durchsatz **2.65**

Damen-Nachthemd
guter Wäschestoff mit Hohlsaumgarnierung **2.68**

Damen-Untertaille
Jumperform mit Spitzenträger und Festongarnitur . . . 1.95, **0.92**

Schürzen

Damen-Schürzen
Wiener Form aus buntem Cretonne 1.25, 0.88, **0.68**

Damen-Borschürzen
aus Ia Doppeldruck oder Siamosen 1.95, 1.65, **0.98**

Damen-Gummischürzen
gute Qualität in allen Farben sortiert **1.58**

Kinder-Schürzen
aus Druck, Cretonne oder Siamosen 1.18, 0.98, **0.78**

Kleiderstoffe

Schotten
100 cm breit, gute halbwollene Ware . . . . . Mtr. **0.95**

Blusenflanell
reine Wolle, aparte Streifen . . . . . Meter **1.25**

Cheviot
doppelt breit, gute Qualität, marine und schwarz . . . . Mtr. **1.40**

Donegal
140 cm breit für Kostüme und Mäntel . . . . . Meter **1.95**

Gabardine
130 cm breit, reine Wolle in verschiedenen Farben . . Meter **3.50**

Waschseide
in modernen Schotten, gute Qualitat . . . . . Meter **1.95**

Handtücher

Handtuchgebild
40 cm breit, solide Gerstenkornware . . . . . Meter **0.35**

Handtuchgebild
ca. 50 cm breit, Gerstenkorn mit roter Kante . . . . Meter **0.44**

Handtuchgebild
ca. 50 cm breit, schwere Gerstenkornware . . . Meter **0.65**

Wischtuchgebild
ca. 60 cm breit, rot kariert, solide Ware . . . . . Meter **0.68**

Handtücher
46/100 weiß Gerstenkorn . . . . . Stück **0.55**

Handtücher
48/100 Gersternkorn mit roter Kante . . . . . Stück **0.68**

Wischtücher
rot und blau kariert . . . . . Stück **0.20**

Wischtücher
50/50 gute Qualität . . . . . Stück **0.38**

Wischtücher
55/55 blau und rot kariert, gute Ware . . . . . Stück **0.48**

Ein Posten
Mousseline imit.
in vielen Mustern . Meter **0.58**

Baumwollwaren

Rohnessel
78 cm breit, solide Ware . . . . . Meter **0.48**

Rohnessel
78 cm breit, gute Qualität . . . . . Meter **0.55**

Rohnessel
160 cm breit, gute griffige Ware . . . . . Meter **1.48**

Hemdentuch
80 cm breit, solide Qualität . . . . . Meter **0.54**

Hemdentuch
80 cm breit, gute Cretonne Ware . . . . . Meter **0.72**

Hemdentuch
80 cm breit, feinfädige Renforce-Ware . . . . Meter **0.78**

Macco
80 cm breit, für elegante Leibwäsche . . . . . Meter **0.98**

Hemdentuch
130 cm breit, für Bettwäsche solide Ware . . . . . Meter **1.48**

Bett-Damast
130 cm breit, gestreift gute Qualität . . . . . Meter **1.95**

Bett-Damast
160 cm breit, gestreift, solide Qualität . . . . . Meter **2.65**

Cöper-Biber
ca. 75 cm breit, ungebleicht gute Qualität . . . . . Meter **0.68**

Cöper-Biber
ca. 75 cm breit, ungebleicht sehr solide Qualität . . Meter **0.85**

Croisé
weiß, 80 cm breit, vorzügliche Ware . . . . . Meter **0.85**

Bettuch-Biber
150 cm breit ungebleicht, solide Qualität . . . . . Meter **1.85**

Sportflanell
ca. 80 cm beit, helle Streifen gute Qualität . . . . . Meter **0.69**

Sportflanell
ca. 80 cm breit, in schönen Streifen . . . . . Meter **0.78**

Fancy
ca. 70 cm breit, gute Qualität . . . . . Meter **0.78**

BARUCH G. m. b. H.

Seit Jahrhunderten hat sich das Zeitungsinserat als Reklamemittel bestens bewährt.

Küppersbusch-Herde



Senking-Herde

Die altbewährten besten Fabrikate in größter Auswahl zu niedrigsten Tagespreisen bei günstigen Zahlungsbedingungen.

Heinr. Heiland
BOCHUM
Brückstraße 21.

RABATT
auf Strassens Brot

Auskunft über den Rabatt geben die Geschäfte, die das Brot führen. Wer Brot einkauft, hütet sich vor Schaden. wenn er neben der Qualität auch auf das Gewicht achtet.

Strassens Brot
ist besonders gut und schwer.

Brotfabrik Friedr. Strassen
Hordel

P. Homburg 32826
akad. geb. Musikdirektor und Musiklehrer.
Unterricht für Klavier und Violine
vom Anfang bis zur künstlerischen Reife.
Dorstenerstraße 13a, 3. Etg.

Bergschüler.
Sämtl. Bergschulbücher bill. zu verk. Wo, sagt die Gesch.-St. d. Ztg. (32327

Wir verkaufen an Private wegen dringender Baranschaffung von unserem Engros-Lager

Perser-Teppiche und Brücken

in allen Größen und nur feinsten Qualitäten, wie Buchara, Keschan, Täbris, Sarock, Kirman usw. zu

kolossal billigen Preisen

wie sich so leicht keine Gelegenheit mehr bieten wird. Gefl. Eilzuschriften unter S. 383 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb. 3285

Pianos
mit Elfenbein-Klaviatur
von 1250 Mark an.
Teilzahlung gestattet.
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12,
zwischen Alleestraße und Moltkeplatz.

Nähmaschinen
hat neu aufgenommen
Franks Fahrrad-Etg.-Geschäft
Bochum, Obere Marktstr. 31, I. Etage

Damen- u. Herren-Fahrräder!
Zu bekannt billigen Preisen.
Allererste Marken
sowie gute Spezialräder.

Infolge der heutigen Geldknappheit komme ich durch günstige Zahlungsbedingungen so weit entgegen, daß sich jedermann ohne große Schwierigkeit eine Nähmasch. oder ein Fahrrad anschaffen kann. Leichteste An- und Abzahlung!

Bekanntmachung.
Unsere Meldestelle in Weitmar, die bisher Hattingerstr. Nr. 207 untergebracht war, wird am 1. September nach Hattinger Str. Nr. 211 — Verwalter Kaufmann E. Geldmacher — verlegt. (a1799
Bochum, den 28. August 1925.
Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Bochum.

Eine Achtäf. — Bettstelle — zu verkauf. (32371 Arnoldstr. 32, 5. St.

Sie schützen
sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf i. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

Große Versteigerung
im Saale des Herrn Morjan,
Alleestraße 54.

Am Dienstag, den 1. September, morgens 10 Uhr, versteigere ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestr. 54:

1 feines Speisezimmer, 1 feines Schlafzimmer mit Auflagematr. und Spiegelschrank, birke gestr., 1 Schlafzimmer mit Auflagematr. (tannen), 2 feine Küchen, 1 weiße Küche, 4 vollständige Federbetten, 1 Küchenherd, 1 Ledersofa, 2 alte Küchen, 1 Schneidermaschine, 2 Fahrräder, 6 Wirtschaftstische, 1 Sitzbadewanne, 1 weißes Bett, 1 Kasse, 1 Theke, 1 Vorsatz, 1 Nähtisch, 1 kl. Geldschrank, mehrere gute Steppdecken, Bettstellen, Küchenschränke, Anrichten, Tische, Stühle, Hausgerät u. s. w.

Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Die Versteigerung Thomasstr. 22 für die Landesauftragstelle wird heute, Montag morgen 10 Uhr, fortgesetzt.

Louis Stoppelmann,
Auktionator, Königsallee 30.

Versteigerungs-Aufträge werden täglich angenommen. D. O.

Versteigerung.
Heute, Montag, den 31. August, nachmittags 4 Uhr, versteigere ich an Ort und Stelle, Schützenbahn 16, Ecke Pariserstraße

1 vollständige Küche,
2 Kleiderschränke,
4 Bettstellen mit Matr.
1 Konsole, 1 Tisch

und sonstiges mehr. Die Sachen sind gebraucht.

Louis Stoppelmann
Auktionator, Königsallee 30.

Oeffentliche Versteigerung.
Am **Montag, den 31. August,** vorm. 9 Uhr beginnend, sollen auf unserem Lagerplatz Ecke Krupp- und Mülheimerstraße in Essen-West
eine größere Anzahl gebrauchter Pulte, Tische, Zeichentische mit Brettern und Schränken, Theken, Kleiderschränke, Stühle, Drehschemel, Rolladen, Fenster, Tore, Türen, Blendläden, Holzbänke, schmiedeeis. Gitter und 1 Kegelbahn,
sowie sonstige Einrichtungsgegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. AV156

Fried. Krupp A.-G.

Komplettes
Billard
Größe 2.38 m × 1.33 m, vollständig neu und ungebraucht, mit 12 Queues und 3 Bällen, sofort preiswert zu verkaufen.
Zahnräderfabr. Bochum,
Alfons Jahnel, Bochum.

Aus dem Gerichtssaal

Der Lohngeldraub auf „Graf Schwerin".

§s. **Dortmund**, 29. August. Vor der Großen Strafkammer Dortmund wurde gegen den Arbeiter Robert Schlecht aus Mengede verhandelt, dem zur Last gelegt wird, am 12. April 1924 einen Lohngeldtransport der Zeche Graf Schwerin in Dingen mit drei Genossen überfallen und unter Benutzung von Revolvern versucht zu haben, die bedeutende Lohnsuume an sich zu bringen. Nur durch die Geistesgegenwart des Wagenlenkers wurde der Ueberfall verhindert. Die eingehende Beweisaufnahme ergab folgenden Sachverhalt: Als der Wagen kurz vor einem Walde in einen Hohlweg einbog, bemerkte Satze, wie vier verdächtige Personen sich dem Wagen näherten. Kaum waren diese mit dem Transport in gleicher Höhe, als plötzlich Schlecht mit dem Rufe: „Hände hoch!" auf das Trittbrett sprang und den Insassen einen geladenen Armeerevolver vorhielt. Unterdessen versuchten seine Genossen den Wagen zum Stehen zu bringen. Aber der Kutscher Groß, unbeirrt durch die Drohungen, schwang seine Peitsche und hieb kräftig auf die Pferde ein, so daß diese mit einer gewaltigen Wucht anzogen. Schlecht fiel dadurch von dem Trittbrett, und im gleichen Augenblick ging ein Schuß los, der den einen Beamten streifte. Sodann eröffneten die Räuber das Feuer auf den davonjagenden Transport und schickten noch acht bis zehn Schüsse hinterdrein. Eine Kugel fand man später in einem Paket Papiergeld vor. Satze hatte während des ganzen Ueberfalles den Schlecht genau beobachtet und behauptet, ihn unbedingt wiederzuerkennen. Schlecht ist sehr bekannt wegen seiner lebhaften Tätigkeit für die kommunistische Partei. Auch die beiden anderen Beamten bekunden, daß es Schlecht war, der sie mit dem Revolver bedrohte. Dagegen streitet der Angeklagte hartnäckig jedwede Beteiligung ab. Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit der Tat 5 Jahre Zuchthaus. Das Gericht ging jedoch weit über diesen Antrag hinaus und verurteilte Schlecht zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

✣

Lebenslängliches Zuchthaus.

§ **Bottrop**, 29. August. Unter lebhaftem Andrange des Publikums fand vor dem Essener Schwurgericht der Mordprozeß gegen den Ein- und Ausbrecher Julius Jäckel aus Bottrop statt. Es ist noch in Erinnerung, daß er s. Zt. einen Tag vor der Schwurgerichtsverhandlung aus dem Gefangenenwagen während des Transportes vom Hauptbahnhof zum Landgerichtsgebäude entwich, trotzdem der Wagen von einem Gefängnisbeamten bewacht wurde. Der verwegene Bursche trat den Fußboden ein und war verschwunden, als der Wagen am Justizgebäude anlangte. Zum Glück gelang es, ihn schon am folgenden Tage wieder einzufangen. Zu Beginn der Verhandlung stellte der Verteidiger den Antrag, dem Angeklagten die Fesseln während der Dauer der Verhandlung abzunehmen. Der Staatsanwalt widersprach dem Antrage unter Hinweis auf die Gefährlichkeit des Verbrechers. Das Gericht lehnte den Antrag ab. Die Feststellung der Personalien ergibt, daß der Angeklagte 33 Jahre alt und häufig vorbestraft ist. U. a. hat er bislang 5 Strafen wegen gefährlicher Körperverletzung erlitten. Einmal hat er eine Zuchthausstrafe von drei Jahren neun Monaten erhalten, weil er anläßlich eines Einbruchsdiebstahls, bei dem er überrascht wurde, einen Menschen niedergeschossen und so schwer verletzt hat, daß er bald darauf verstarb. Nach seinem eigenen Geständnis schießt er jeden Menschen kalten Blutes über den Haufen, der ihm hindernd in den Weg tritt. Seine Verhaftung war stets ein gefährliches Wagstück. Seine Helfershelfer kannten ihn als einen gefährlichen Menschen, und sie fürchteten ihn. Niemand hatte den Mut, ihn der Kriminalpolizei in die Hände zu spielen. So war es zu erklären, daß er trotz aller umfassenden polizeilichen Nachforschungen lange Zeit hindurch nicht dingfest gemacht werden konnte. Einmal war ihm die Kriminalpolizei hart auf den Fersen. Man hatte ihn in der Wohnung der in sehr ungünstigem Rufe stehenden Ehefrau Agnes Kaczmarek in Bottrop aufgestöbert. Es gelang indessen nicht, ihn zu fangen. Der verwegene Bursche ging mit der geladenen Pistole in der Hand über die Dächer. Mit dem Bergmann Rexin, der zurzeit eine Zuchthausstrafe wegen Meineids verbüßt, war Jäckel schwer verfeindet, nachdem es Rexin gewagt hatte, den gefährlichen Menschen wegen eines Diebstahls anzuzeigen. Dafür schwor ihm Jäckel blutige Rache. In der Nacht zum 25. Juni 1923 erkundigte er sich nach der Wohnung des Rexin. Noch in derselben Nacht schritt er zur Tat. Er äußerte einem Bekannten gegenüber: Der Hund hat heute das letzte Mal gelebt! Dann begab er sich mit der geladenen Pistole in der Tasche zu der Wohnung des Rexin und begehrte Einlaß. Als die Ehefrau des Rexin den Jäckel erblickte, ahnte sie Unheil. Sie hielt ihren Mann in dem Zimmer zurück. Rexin versteckte sich im Schlafzimmer und sah durch das geöffnete Fenster. Als Jäckel die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß Rexin ihm auswich, entfernte er sich. Dann sah er den Gegner am Fenster stehen und rief ihm zu: Komm herunter oder ich hole dich. Im nächsten Augenblick krachten 2 Schüsse, die hart neben Rexin am Fenster einschlugen, ohne ihr Ziel zu treffen. Nachdem Jäckel sah, daß die Schüsse fehlgegangen waren, machte er sich aus dem Staube. Dann die andere Tat, bei der die Kugel nur allzu sicher ihr Ziel erreichte. Es war in der Nacht zum 16. Juli 1923, als der 19 Jahre alte Sohn des Schuldieners Blazejewski in der Agathaschule in Bottrop plötzlich aus dem Schlafe erwachte, weil Einbrecher im Schulhofe waren, um das städtische Lebensmittellager auszuräumen. Unverzüglich benachrichtigte der Schuldiener unauffällig die Kriminalpolizei. Sie stellte die Diebe, dabei wurde Kriminalbetriebsassistent Roß von Jäckel erschossen. Der Verbrecher entfloh und konnte lange Zeit hindurch nicht gefunden werden, bis die Kriminalpolizei ihn schließlich in einer Wohnung in Essen ermittelte. Er wurde eines Morgens im Bette liegend von mehreren Kriminalbeamten mit vorgehaltenem Revolver überrumpelt. — Der Angeklagte wurde wegen Totschlages, begangen an dem Polizeibeamten Roß zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und wegen versuchten Mordes sowie wegen verbotenen Waffenbesitzes zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren verurteilt. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt. Damit ist einer der verwegensten Schwerverbrecher dauernd unschädlich gemacht. Außer der lebenslänglichen Zuchthausstrafe hat er insgesamt 44 Jahre an Einzelzuchthausstrafen erreicht.

Kaiser-Natron
bei **Magenverstimmung**, auf **Reisen unentbehrlich**, erhöht das Allgemeinbefinden.
In Originalpackung. Rezepte gratis in meisten Geschäften.
Arnold Holste Wwe. Bielefeld

Tonhalle
Bochum, Bongardstr. 14

Es ist uns gelungen, zu heute schon den II. Teil von Wallenstein

Wallensteins Tod

zu bringen und zeigen ab heute Montag den 31. August

Wallensteins Macht

in 7 Akten
und

Wallensteins Tod

in 7 Akten

mit der Glanzbesetzung

Wallenstein	Fritz Geiner
Terzky Vater	E. v. Winterstein
Terzky Sohn	Ernst Rückert
Max Piccolomini	Christian Bummersteet
Illo	Schröder-Schromm
Isolani	Fritz Kampers
Buttler	v. Schwindt
Isabella, Wallensteins Gattin	Erna Morena
Maria, deren Schwester	Lia Eibenschütz
Kaiser Ferdinand	Erich Kaiser-Titz
Octavio Piccolomini	Magnus Stifter
Questenberg	Ferd v. Alten
Pater Lamonain	Leo Connard
Gustav Adolf	Leop. v. Ledebour
seine Gemahlin	Margarete Schön
Seni, der Astronom	Gustav Senger

Photographie: Axel Gradkyär.
Architektur: W. Dietrich.
Kostüme: Becker u. Diringer
Aufnahmeleitung: R. Hilberg.

In herrlichen Bildern rollt sich das bekannte Schauspiel von Friedrich von Schiller ab.

Erste Aufführung: 3½ Uhr — Zweite Aufführung: 5¾ Uhr
Abendvorstellung: 8¼ Uhr

Der Film ist für Jugendliche freigegeben und zahlen Schüler und Schülerinnen auf allen Plätzen die Hälfte.

Rennen zu Crefeld
Mittwoch den 2. September nachmittags 2½ Uhr
2 Ehren- und 36 500 R.-M. Geldpreise.
Sonderzug:
1142 ab Bochum an 842
109 an Crefeld ab 722
Crefelder Rennverein.
1 89

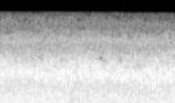
Intimes Theater
KORTUMSTRASSE 10.
Montag den 31. August
Abschieds-Abend
der Revue-Mitglieder unter dem Motto:
Großer Stimmungsabend
mit den Orig. Harry's Comp.,
Die humoristische Tanzsportkapelle verbunden mit einer großen
Bubenkopf-Konkurrenz
Die drei schönsten Bubenköpfe werden prämiiert
Preisrichter das Publikum
Außerdem weitere Stimmungs-Ueberraschungen.
Eintritt frei. Beginn abends 8 Uhr.

Union-Palast, Bochum
Rottstraße 29. Großer Saal.
Montag, 31. Aug., Dienstag, 1. Sept., abends 7¾ Uhr:
2 große
Militär-Konzerte
ausgeführt vom
2. Batl. I. R. 18 Münster i. Westf. (35 Mann)
unter persönlicher Leitung des Musikdirektors
Rudolf Lehmann.
Auserwähltes Programm.
Eintrittspreis 1.— Mk., einschl. Steuer.
Der Reinertrag ist zu Gunsten erholungsbedürftiger Kriegerwaisen des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter Bochum
Vorverkauf Musikhaus Marks, Brückstr. 61

Operettentheater.
Stimmbegabte junge Damen und Herren zur Chorverstärkung u. Statisterie ges. Anmeldg. Montag und Dienstag 5—6 Uhr. **Direktor Meyersieden, Union-Palast**, Rottstraße. (32394

Buntes Theater in der Tonhalle.
Heute, Montag, den 31. August 1925
Ehren- und Abschieds-Abend
für den beliebten
Münchener Komiker Hans Mathes
mit all seinen beliebten Schlagern.
Letztes Auftreten der
5 Frauen-Schönheiten
und zwar wegen Abreise um 9½ Uhr.
Die Original-Volendammer Kapelle
unter Leitung des Herrn
Kapellmeister Williams
sorgt für fröhliche Stimmung.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Beginn 7 Uhr.

Autofahrten
für Ausflügler und Vereine mit neuem omnibusartigen Lieferwagen
Telephon 693.

Radio-Batterien


Verkauf nur an Händler!
Rhenus-Elemente-Fabrik
Köln-Mülheim.

Ein prima **Kutschwagen-Pferd** ist zu verkaufen in Linden, Königstraße 64.

Pa. Offenbacher Lederwaren
Koffertaschen von 4.50 an
Besuchstaschen echt Led., v. 1.90 an
Reizende Abendtäschchen.
Stand. Eingang von
NEUHEITEN
Enorme Auswahl bei billigsten Preisen u. bester Qualität.
Otto Nebel, nur Friedrichstr. 4
Handtaschen-Reparaturen.

Zu verkaufen:
Ca. 2000 Schwedenpunschflasch., ca. 7- bis 800 Steinhägerkrüge, ca. 1200 Cognacflaschen, ca. 400 Sektflaschen, ca. 50 Weinkisten, teilweise m. Hülsen, ca. 50 Korbsessel, ca. 100 Polsterfüße f. Stühle, Lampenschirme, Klublampen, Blumenkörbe, Ventilatoren, elektr. Krone, 1 gr. Billard.
Corso-Cafe, Bochum.


Die besten Marken-Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechmaschinen
mit Garantie auf Abzahlung.
Spezialräder v. 68 Mk. an
Nur **Röder** Hellweg 20.
Größt. Lager am Platz

Küchen
Schwere westfälische Ware neuest. Modelle bestehend aus: Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen
von **Mk. 275** an
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2. Ecke Kronenstraße.

Honig
gar. rein, Bienen-Blüten- Schleuder-Honig edelst. Qualit. 10-Pfd.-Dose franko Nachn. 11 M., halbe 6.50 Mk. Garantie: Zurücknahme.
Rektor Feindt
Großimkerei und Honigversf., Hemelingen 72.

Sie suchen
die besten Heilerfolge und wirklich gute Erholung in Ihren Ferien
und finden
diese bei ganz vorzügl. Verpflegung (viel Milch viel eigene Landwirtschaft) im
Moor- und Schwefel-Bad
Flestel
bei Lübbecke i. Westf.
Pensionspreis Mk. 4.50 pr. Tag und 10% für elektr. Licht u. Bad.
Moorbad Mk. 4.00 pr. St.
Schwefelbad Mk. 1.50 pr. St.
Keine Kurtaxe.
Fernruf 14 Amt Alswede i. W.
Besitzer **Heinrich Knolle.**

Schloß Aprath
(5 Minuten vom Bahnhof Aprath, an der Eisenbahn Vohwinkel—Steele gelegen)
Einer der schönsten Ausflugsorte des Bergischen Landes.
15 Morgen großer alter Schlosspark. LB92
1500 Personen fassender Konzertsaal; sehenswerte Weinzimmer; gedeckte Terrassen.
Jeden Sonntag und Mittwoch von 4 Uhr an: Großes Konzert.
— Gute Auto-Straßen. —

Sol- und Thermalbad **Königsborn.**
Eisenbahn-Stationen: Anna u. Anna-Königsborn
Badezeit vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Beste Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Herz-, Nerven-, Frauenkrankheiten usw.
Lieferung von Badesalz und Mutterlauge zur Bereitung von Bädern im Hause.
Badeschrift und Auskunft unentgeltlich durch die Badeverwaltung in Anna-Königsborn.

Gutgehendes
Tabakwaren- oder Spirituosengeschäft
sofort zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. R. S. 1747 an die Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Die Gesundheit der Frau
wird erhalten und gefördert! Bei Frauenleiden operationslose Heilmethode. Behandlung von Magen-, Darm-, Leber-, Gallenleiden, Haut-, Herz- und Nierenkrankheiten, Gicht, Rheumatismen, Zuckerkrankheit, Entfettungskuren, Urin-Untersuchungen.
Spezial-Behandlung nach dem
System des Grafen Cesare Mattei
Heilinstitut Thielen,
Bochum, Dorstenerstr. 5.

Neue Preisliste gratis
Gänsefedern
gerissene u. ungerissene liefert konkurrenzlos billig
Willy Manteuffel, Neutrebbin (Oderbr.) Gänsemastanstalt 18a)

Radio
Tägl. Radio-Konzert
J. Werdehausen,
Uemmingen,
Uemmingerstraße 28.

Gasthof „Zum Landsmann"
Grabenstraße 6, neben Alsberg
Heute großes
Schlachtfest
ff. Schweinemett, Koteletts, Bratwurst, Ia. frisches dieses Eisbein.
Carl Albrecht.

Versuchen Sie mein **eckiges Brot** nach Paderborn. Art gebacken, kräftig u. Geschmack. Mitglieder vom Bund der Kinderreichen erhalten den üblichen Rabatt. Bäckerei Heinrich Kruse, Königstraße 24.
Filiale: Wattenscheider Str. 23.

Rheumatismus, Gicht, Ischias.
Nach 30jähriger Krankheit geheilt. Auskunft erteilt kostenlos (LR58
G. A. Eller, Elberfeld 2, Ewaldstraße 6.

Das Beste ist immer das Billigste.
Kaufen Sie nur anerk. erstkl. Mark.-**Fahrräder,** wie Anker, Corona, Wittekind usw. von
73 Mark an
liefere ich Spezialräder auf Wunsch.
Meine Anker-**Nähmaschinen** sind in Qualität u. Güte unerreicht. Bequeme Zahlung, billigste Preise. Große mech. Reparatur-Werkstatt für Fahrräder, Motorräder, Nähmaschin.
H. Scherzek,
Kronenstr. 1. Fernruf 2713.

Württemberger Zeitung
Stuttgart
Mit den Beilagen: Werkarbeit und Edelware / Der Schwabenspiegel / Der Schwäbische Jugendfreund / Der Schwäbische Hausfreund / Das Kleid der Frau / Die Hilfe im Haus
Leserkreis:
Die Familien in Stuttgart und Württemberg
in Stuttgart durchschnittlich in jedem Haus wenigstens zwei Bezieher!
Größtes Mittagsblatt Württembergs

Groß-Strumpftage

im Haus der guten Qualitäten!

Reinw. Kinderstrumpf

mit verstärkten Fersen und Spitzen aus gutem Material, schwarz

Größe 1	0.95
„ 2	1.05
„ 3	1.15
„ 4	1.30
„ 5	1.50
„ 6	1.65
„ 7	1.80
„ 8	1.95
„ 9	2.10
„ 10	2.25
„ 11	2.45

Reinw. Kinderstrumpf

aus bestem, reinwollenen Material, das Beste für unsere Schuljugend, schwarz

Größe 1	1.20
„ 2	1.40
„ 3	1.60
„ 4	1.80
„ 5	2.05
„ 6	2.25
„ 7	2.45
„ 8	2.65
„ 9	2.85
„ 10	3.05
„ 11	3.25

Reinw. Kinderstrumpf

aus feinster Wolle, extra lang, mit doppelten Fersen u. Spitzen gestrickt, schwarz u. lederfarbig

Größe 1	1.50
„ 2	1.70
„ 3	1.95
„ 4	2.15
„ 5	2.35
„ 6	2.60
„ 7	2.80
„ 8	3.00
„ 9	3.25
„ 10	3.50
„ 11	3.75

Reinw. Kinderstrumpf

aus allerfeinstem Garn mit besonders verstärkten Fersen u. Spitzen, extra lang, schwarz u. lederfarbig

Größe 1	1.75
„ 2	2.05
„ 3	2.35
„ 4	2.65
„ 5	2.95
„ 6	3.25
„ 7	3.55
„ 8	3.85
„ 9	4.15
„ 10	4.45
„ 11	4.75

Damen-Strümpfe

Kaschmir-Strumpf 1.95
platt, Doppelsohle, extra billig, schwarz

Kaschmir-Strumpf 3.75
Ia. reine Wolle, Doppelsohle . . . .

Kaschmir-Strumpf 4.50
Ia. reine Wolle, Doppelsohle . . . .

Kaschmir-Strumpf 4.90
Ia. reine Wolle, Doppelsohle . . . .

Baumwoll-Strumpf 1.10
extra billig, schwarz . . . . . .

Makko-Strumpf 1.65
schwarz, solide Qualität, Doppelsohle,

Makko-Strumpf 1.80
Ia Ware, Doppelsohle . . . . . .

Makko-Strumpf 1.95
Ia. Doppelsohle, „Clemens Spezialstrumpf" . . . . . .

Herren-Socken

Reinwollene Socke 1.25
aus gutem Material, mit verstärkter Ferse und Spitze, schwarz und grau

Reinwollene Socke 1.45
schwarz, aus schwerem Material, mit verstärkter Ferse und Spitze . . . .

Reinwollene Socke 1.65
jaspiert, aus gutem Material, mit verstärkter Ferse und Spitze . . . . .

Reinwollene Socke 1.95
aus schwerem Material, Ferse und Spitze verstärkt, schwarz und grau,

Reinwoll. Sportsocke 1.95
meliert, aus Ia. Material, Ferse und Spitze verstärkt . . . . . .

Reinwoll. Sportsocke 2.75
meliert, schweres Material, Ferse und Spitze verstärkt . . . . . .

Reinwollene Socke 2.60
aus feinstem Material, Ferse und Spitze verstärkt, schwarz und grau,

Sportstutzen 1.45
aus solidem Material, extra billig . .

Decken Sie Ihren Bedarf in Wollstrümpfen bei uns, Sie werden zufrieden gestellt.

Ludwig Clemens / Bochum

ESSEN 1925



13.–30. SEPTEMBER

GESUNDHEIT UND ARBEIT

AUSSTELLUNG FÜR GEWERBEHYGIENE UND UNFALLVERHÜTUNG

LORENZ

auf obige Marke achten!

Mit Lorenz Rundfunkgeräten und Doppelröhren hört man am besten die Lorenz Bauart Münster, Dortmund u. Elberfeld.

Lorenz-Geräte sind in allen besseren Fachgeschäften erhältlich,
wo nicht wende man sich an:
C. Lorenz A.-G. Berlin-Tempelhof, Zweigniederlassung Köln, R.-Wagnerstr. 12.

Mollige Federbetten auf **Teilzahlung** LL24
sowie
Metallbettstellen, Steppdecken und Bettwäsche
liefert in nur erstklassigen Qualitäten
Levy's Betten-Vertrieb
Bongardstr. 27, II. Etg. BOCHUM Bongardstr. 27, II. Etg.
gegenüber d. Rathaus Kein Laden gegenüber d. Rathaus
Versand auch nach auswärts.

Erstkl. Luxus-Personenwagen
offen und geschlossen, für den
Tag- und Nacht-Verkehr.
Lastkraftwagen-Transporte
aller Art. (31853
C. Volpert, Bochum,
Alleestr. 140/42. Tel. Nr. 1929.

Kaffee Hackert
Bochum, Hellweg 1.
Diese Woche Spezialität:
Annanas-Sahnetorte
LH30

Das beste **Kunden-Werbungsmittel** ist eine **praktische Zugabe.**
Wir bringen für **jede Branche** passende und nützliche Zugaben.
Gottschalk & Co., Bochum,
Wilhelmstraße 31 u. 5. Telephon 3865.
Großes Lager in Kartonpapieren und Schaufensterschildern.
32142

2 gut erhaltene Bettstellen mit Matratzen zu verkaufen. Weiherstr. 15, 2. E.

Schlafkorb mit [illegible] zu verkauf. (32366 Vibumestr. 14, part.

Weiße (32355 Kinderholzbettstelle billig zu verkaufen. Weiherstr. 55, 4. Et.